

Malteser *magazin*

58. Jahrgang | www.malteser.de

1/14



**Nachhaltiger
Wiederaufbau**

19 | Philippinenhilfe



Ü27 im Trend

26 | Bundesfreiwilligendienst



Fair Play im Netz

12 | Social Media Guidelines



Hilfe, Sicherheit, Know-how

Malteser als Partner bei Großveranstaltungen



Malteser

...weil Nähe zählt.



Rom – Hauptstadt des Christentums

Mit Besuch im Castello di Magione in Umbrien und der Villa Malta

Rom – kaum ein Ort der Welt ist so reich an Kunstwerken, historischen Stätten und kulturellen Juwelen wie die „Ewige Stadt“. Bei dieser sechstägigen Reise werden Sie die wichtigsten davon kennenlernen.

Sie besuchen den Vatikan mit dem Petersplatz und der Basilika St. Peter, Kathedrale des Christentums. Die wohl besten Künstler aus zwei Jahrhunderten erschufen hier ein unvergleichliches architektonisches Gesamtkunstwerk. In den Vatikanischen Museen können Sie zudem großartige Werke aus verschiedenen Epochen bestaunen, darunter die prächtige Sixtinische Kapelle.

Geplant ist auch die Teilnahme an einer Papstaudienz mit anschließendem Besuch in der Villa Malta. Der Sitz des Malteserordens ist schön auf dem Aventin gelegen und hat seit 1869 den exterritorialen Status einer Botschaft. Und wir nehmen uns auch Zeit für einen Ausflug nach Umbrien, der uns nicht nur nach Assisi, Heimatstadt des heiligen Franziskus, sondern auch zum Castello di Magione führt, einer Pilgerherberge aus dem 12. Jahrhundert. Sie wurde später zu einem

Schloss umgewandelt. Heute ist das Castello di Magione vor allem als Sommersitz des Großmeisters der Malteser und als Weingut bekannt. Wir laden Sie zu einer Weinprobe mit Snacks ein.

Freuen Sie sich auf die kulturellen Schätze Roms und den Besuch historischer Stätten der Malteser!

Wer auch die Schätze des „antiken“ Roms bestaunen möchte, hat dazu bei einem weiteren Ausflug Gelegenheit, der vor Ort gebucht werden kann. Oder nutzen Sie die Zeit für Besichtigungen „auf eigene Faust“ – es gibt noch viel zu erleben!

Informieren & anmelden

Reiseziel: **ROM**
Termin: **09.11. bis 14.11.2014**

Reisepreis im DZ* p. P.: **EUR 875,-**
Einzelzimmer-Zuschlag: **EUR 175,-**
(* = pro Person im Doppelzimmer bei Zweierbelegung)

→ **Grundpreis** mit Flügen ab/bis:
München und Stuttgart

→ **Aufpreis** pro Person für Flüge ab/bis:
Frankfurt, Köln-Bonn und
Düsseldorf **EUR 20,-**
Berlin und Hamburg **EUR 30,-**

Reiserücktrittskosten-Versicherung
pro Person: **EUR 37,-**



Mit diesem QR-Code, einer APP und einem internetfähigen mobilen Endgerät (Smartphone, Tablet) gelangen Sie direkt zur Website von Terramundi.

Veranstalter
der Reise ist:



Terramundi ist insolvenzversichert bei ZURICH.



Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Einfach weitere Informationen anfordern oder gleich Platz sichern! Bitte ausfüllen und per Post oder Fax an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten, Fax (0 23 69) 9 19 62 33 senden.

Name, Vorname (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Sicherungsscheins ist eine Anzahlung von 10% des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wochen vor Anreise.

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **Rom-Reise**.

JA, ich möchte mit folgenden Teilnehmern an der **Rom-Reise** teilnehmen.

Name, Vorname Anmeldende/r:

Name, Vorname Mitreisende/r:

Abflug/Ankunft-Flughafen (soweit verfügbar):

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ=Doppelzimmer bei Zweierbelegung, EZ=Einzelzimmer und RV=Reiserücktrittskosten-Versicherung

Tln. 1 DZ EZ RV

Tln. 2 DZ EZ RV

Editorial

Liebe Malteser,

das erste Magazin in 2014! Sie werden sehen, es ist wieder gefüllt mit den Themen, die uns alle bewegen.

Zu Recht sind wir als zuverlässige Partner für die Dienstleistung im Sanitätsdienst bei Veranstaltungen bekannt. Durch die gute Ausbildung und das Engagement der meist ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir an vielen kommerziellen Events gern gesehene Sanitäter. Wie lebenswichtig dieser Dienst vor allem bei Großveranstaltungen ist, wissen wir inzwischen alle aus leidvoller Erfahrung. Die Organisatoren des Katholikentages in Regensburg in diesem Jahr können sich voll auf uns verlassen und sich, wegen unserer professionellen und zuverlässigen Betreuung, ausschließlich auf den Ablauf dieses schönen Ereignisses konzentrieren.

Als Vizepräsidentin und Generaloberin des Malteser Hilfsdienstes habe ich nun auch die Arbeit von Malteser International besser kennenlernen dürfen. Die Professionalität zeigt sich nicht nur während der Einsätze, sondern auch in der Sorge um die Menschen nach einem Schicksalsschlag, indem die engagierten Mitarbeiter Wege aufzeigen, um sich vor künftigen Katastrophen zu schützen. Malteser International ist bereits seit 2001 in Myanmar tätig. Dies wurde besonders gewürdigt, als Bundespräsident Joachim Gauck in diesem Februar nach Myanmar reiste. Seine Lebensgefährtin Daniela Schadt besuchte am 11. Februar Projekte von Malteser International. Der First Lady wurden die Probleme der Bevölkerung erklärt, und auf einem Rundgang konnte Frau Schadt selber sehen, wie die Selbsthilfekräfte der Menschen in den Dörfern gestärkt werden.

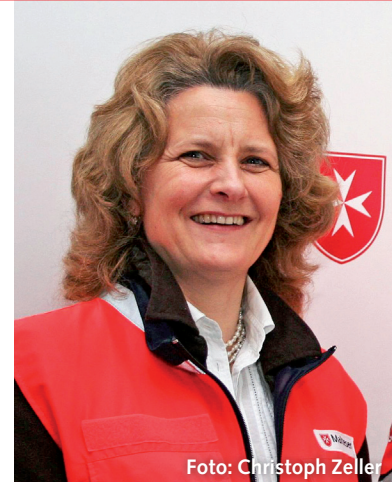


Foto: Christoph Zeller

Daisy Gräfin von Bernstorff ist Vizepräsidentin und Generaloberin des Malteser Hilfsdienstes.

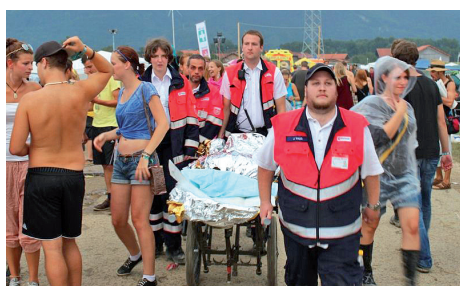
Malteser Einsätze sind nicht nur nach Naturkatastrophen lebensnotwendig. Auch nach gewaltsamen Auseinandersetzungen leisten sie wertvolle Hilfe. In diesem Zusammenhang steht unsere Solidarität zu Syriens Bevölkerung. Die humanitäre Krise in Syrien und den Nachbarländern verschlimmert sich täglich. Bereits seit Juli 2012 leistet Malteser International in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen Nothilfe in Syrien. In diesem Magazin werden die geleistete Arbeit und die Projekte in einem Interview mit Oliver Hochedez, dem Zuständigen bei Malteser International, für diese Krisenregion noch einmal sehr deutlich.

Das Jahresthema des Geistlichen Zentrums „Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist“ spiegelt die Arbeit der Malteser wider, ob international oder in Deutschland. Dass wir dies alles tun können, helfen dürfen im Namen unseres Herrn, sollte uns alle dankbar machen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen Geduld und Beharrlichkeit in Ihrem Dienst am Nächsten, Freude im Herzen und Gottes Segen
Ihre

Daisy Gräfin von Bernstorff

Editorial	3
Hilfe, Sicherheit, Know-how: Malteser als Partner bei Großveranstaltungen	5-13
5 „Ein Geben und Nehmen“: Interview mit Bendikt Liefländer Malteser in der Notfallvorsorge	
7 Dienstleistung und Motivation: Die Malteser als starker Partner	
12 ... und rede darüber: Kommunikation als Aufgabe Social Media Guidelines	
13 Was wollen die Medien von den Maltesern?	
Malteser Menschen	14, 17-19
14 Das Porträt: Rainer Zollitsch 17 Friedrich-Leopold Graf von Ballestrem †	
18 Johannes Freiherr Heereman 70 19 Großoffizierkreuz für Theodor Wallau	
Im Einsatz	15
Syrienhilfe: „Es bleibt ein Risiko“	
Nachrichten	16-19
16 Jugend: Notfallmanagement bei Ferienfreizeiten und Großveranstaltungen Erster deutscher Demenz-Kongress Kursleiterseminar der Malteser Jugend Kirche und Staat in der Zukunft	
17 Rauchmelder: Fast jeder zehnte Ruf löst Einsatz aus Neuer Datenschutzbeauftragter für die Malteser Chronik 18 Sanitätsdienst in Medjugorje „Helfende Hand“: Erster Preis für Fit in Fair Play	
19 Malteser weltweit	
Aus den Regionen	20-22
<i>Malteser regional</i>	
Service	23, 29, 35
23 Seminarangebote der Malteser Akademie	
29 Malteser Klinik von Weckbecker: Heilfasten mit Achtsamkeitstraining	
35 Buchempfehlung: „Neige Deines Herzens Ohr“	
Aus der Malteser Welt	24-28
24 Jahresthema: „Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist“	
25 Krankenhaus-Seelsorge bei den Maltesern	
26 „Ü27“ im Bundesfreiwilligendienst	
27 Sozialer Ansprechpartner: Neustrukturierung der Ausbildung	
28 Führung im Ehrenamt: Ergebnisse der bundesweiten Befragung	
Danke!	30-32
30 Besondere Spenden für die Malteser	
32 Bleibendes schaffen – zum Wohle der Jugend	
Kaleidoskop	33-36, 38
33 Fragen Sie Doktor Maltus Sammlerecke Die Malteser Zahl	
34 inTUITIOn Mein ... Regensburg 35 Bilderrätsel Preisrätsel Sanitätsdienst in Medjugorje	
36 Malteser in den Medien 38 Der Schlusspunkt: Erste Hilfe in Versen	
Meine Meinung	37
Unser unersetzlicher Dienst	
Kontakt	38
Malteser Dienstleistungen für Sie Impressum	



7 | Einsatz bei Großveranstaltungen
Dienstleistung und Motivation



15 | Syrienhilfe
Es bleibt ein Risiko



25 | Krankenhaus-Seelsorge
Das Leben leichter machen



Foto: Christina Gold

Die Einsatzleitung – hier beim Papstbesuch 2011 in Etzelsbach – ist das Herzstück bei einem Großeinsatz.

Ein Geben und Nehmen

Bei Großveranstaltungen profitieren Malteser und Veranstalter voneinander

Einsätze in der Notfallvorsorge sind Alltag in den meisten Gliederungen. Neben den klassischen Sanitätsdiensten gehören auch Verpflegungs-, Unterkunfts- und

soziale Betreuungseinsätze dazu. Schon seit den Anfangsjahren ist der Malteser Hilfsdienst auch überregional bei Großveranstaltungen aktiv, so etwa bei Papstbesuchen, Katholikentagen, dem Weltjugendtag und auch bei kommerziellen Großevents wie beim Chiemsee Reggae oder dem Summer Breeze in Dinkelsbühl. Hier den Veranstalter mit Dienstleistungen, die oft übers rein Sanitätsdienstliche hinausgehen, zu entlasten, gehört inzwischen zu den Stärken der Malteser. Das Malteser Magazin sprach mit dem Bereichsleiter Notfallvorsorge im Generalsekretariat und Motor dieser Entwicklung, Benedikt Liefländer, über das Besondere und die Trends in diesem Einsatzfeld.

wie etwa in der medizinischen Versorgung seiner Teilnehmer bei kleineren – und größeren – Notfällen. Unsere Mitwirkung im Katastrophenschutz ist dabei klar ein Vorteil. Denn zum einen kann unsere sanitätsdienstliche Struktur vor Ort im Falle eines größeren Bedarfs direkt zur Keimzelle eines aufwachsenden Hilfe-Systems werden. Und zum anderen wissen wir, welche Behörde was zu genehmigen hat, welche Anträge zu stellen sind, und können so den Veranstalter wirkungsvoll entlasten. Und nicht zuletzt können wir, falls erforderlich, aufgrund unserer einheitlichen Struktur und Ausbildung bundesweit auf Einsatzkräfte zurückgreifen, für deren hohen Qualifikationsstand wir inzwischen bekannt sind.



Foto: Karolina Kasprzyk

Benedikt Liefländer ist Bereichsleiter Notfallvorsorge im Generalsekretariat des Malteser Hilfsdienstes und verantwortete Großeinsätze wie beim Weltjugendtag, bei Papstbesuchen und Katholikentagen als Gesamteinsatzleiter.

Malteser Magazin: Herr Liefländer, was hat der Veranstalter eines Groß-Events davon, dass er die Malteser engagiert?
Benedikt Liefländer: Wir entlasten ihn in einem nicht unwesentlichen Bereich seiner Vorsorge-Pflichten als Veranstalter,

MM: Und was haben wir als Malteser davon?
Liefländer: Einiges! So wäre es schlicht unmöglich, für die Mitwirkung im Katastrophenschutz ausschließlich in Gruppenabenden auszubilden und in Übungs-

szenarien zu trainieren. Hier ist der praktische Einsatz unverzichtbar, den die öffentliche Hand ja ausdrücklich unterstützt und der auch wesentlich zur Motivation der Helfer beiträgt und für Präsenz in der Öffentlichkeit sorgt. So sind wir aufgrund unserer Einsatzerfahrung und unseres Know-hows ein anerkannter Partner gegenüber den anderen Playern auf diesem Feld geworden und arbeiten auf Augenhöhe mit Behörden und Polizei zusammen.

MM: Was sind unsere Stärken speziell im Blick auf Großveranstaltungen?

Liefländer: Neben dem schon Gesagten ist da vor allem unser hochqualifiziertes Führungspersonal zu nennen, das den Veranstalter auch als kompetenter Berater unterstützen kann und viel mehr im Blick hat als nur den Sanitätsdienst.

MM: Die Loveparade-Katastrophe in Duisburg hat stark nachgewirkt. Auch bei manchen Helfern, die dort im Einsatz waren. Hat sich seit dem 24. Juli 2010 etwas verändert?

Liefländer: Die Folgen haben noch einmal deutlich gemacht, dass Verantwortlichkeiten psychologisch, rechtlich und politisch auch eingefordert werden. Das Zusammenwirken von Sanitätsdienst, Rettungsdienst und Katastrophenschutz hat funktioniert wie es sollte. Das verdanken wir dem stark gefestigten Katastrophenschutz-System in Nordrhein-Westfalen. Die Katastrophe in Duisburg hat einmal mehr die Anforderungen an die Führungskräfte bewusst gemacht. Die Einsatzleitung muss sorgfältig ausgesucht werden, und diese hat wiederum genau zu prüfen, welches Material und Personal sie einsetzt. Das haben wir durch eine erneute Dienstanweisung unterstrichen.

MM: Wie ist es eigentlich mit Ihnen selbst: Sie erleben Großevents nur aus der Perspektive des Gesamt-Einsatzleiters mit?

Liefländer: Meist schon. Das ist ja auch meine Aufgabe. Aber wo es möglich ist, etwa bei „Rhein in Flammen“ in Bonn, bin ich als Kradmelder dabei.



Foto: Wolf Lux

Neben dem Sanitätsdienst bieten die Malteser bei Großveranstaltungen vermehrt die Assistenz für Menschen mit Behinderung an.

MM: Wohin geht der Trend für die Malteser bei Großveranstaltungen?

Liefländer: Wir müssen uns noch deutlicher darauf konzentrieren, die vielfältigen Fähigkeiten der Malteser auf ein Ziel hin zu bündeln. So etwa in einer noch stärkeren Kooperation der ehrenamtlichen mit den sozialunternehmerischen Diensten. Wie etwa beim Fahrdienst für Menschen mit Behinderung, den wir immer wieder bei Großveranstaltungen im Portfolio haben. Dann können die Malteser Jugend und die Schulsanitätsdienste – mit Augenmaß und unter der Berücksichtigung ihrer eingeschränkten Einsatzbarkeit – an die Dienste bei Veranstaltungen herangeführt und motiviert werden. Und nicht zuletzt ist es ja auch denkbar, ein Malteser Krankenhaus, wenn in der Nähe, mit seiner medizinischen Fachkompetenz einzubinden.

Die Fragen stellte Christoph Zeller.



Malteser in der Notfallvorsorge

- | 1.082 Einheiten im Katastrophenschutz
- | 8.943 Helfer/innen im Katastrophenschutz
- | 327 Schnelleinsatzgruppen (SEG)
- | 782 SEG-Einsätze
- | 10.511 Helfer/innen im Sanitätsdienst
- | 20.500 Einsätze im Sanitätsdienst
- | 2.385 Helfer/innen im Betreuungsdienst
- | 1.419 Einsätze im Betreuungsdienst
- | 66 Gruppen und Teams in der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV)
- | 652 Mitglieder in den PSNV-Gruppen und Teams
- | 2.133 PSNV-Einsätze
- | 7.038 in PSNV-Einsätzen betreute Personen

Zahlen für 2012 beziehungsweise zum 31.12.2012

Dienstleistung und Motivation

Die Malteser als starker Partner bei Großveranstaltungen



Foto: Wolf Lux



Interessante Einsätze sind attraktiv für die Helfer.

Sanitätsdienste 1954 beim DJK-Sportfest in Münster, auf den Katholikentagen 1956 in Köln sowie 1958 in Berlin und dann vor allem beim Eucharistischen Weltkongress 1960 in München: Einsätze bei Großveranstaltungen sind dem 1953 gegründeten Malteser Hilfsdienst in die Wiege gelegt worden. Das kam nicht von ungefähr, denn die katholische Hilfsorganisation konnte bereits 1956 bundesweit auf mehr als 2.000 ausgebildete Helfer zurückgreifen. Aber schon der erste Generalsekretär Georg von Truszczyński wusste auch um die

Bedeutung solcher Großereinsätze für die Motivation der Helfer.

Hoher Organisationsgrad

Das ist heute mit beispielsweise 2.800 Einsatzkräften beim Weltjugendtag 2005 in Köln und 1.800 Kräften beim Papstbesuch 2011 in Süddeutschland nicht anders. „Großveranstaltungen sind wichtig für die Gewinnung und Bindung unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer“, sagt Dr. Frank Marx, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Duisburg

und Diözesanarzt der Malteser im Bistum Münster. „Wenn sich Menschen für die ehrenamtliche Arbeit bei uns begeistern sollen, dann muss es auch einen nicht-monetären Benefit geben wie etwa das Erleben von Gemeinschaft, interessante Einsätze und nicht zuletzt auch die positive Erfahrung, die daraus entsteht, dass man jemandem konkret helfen konnte.“

Zuerst sind solche Einsätze allerdings Dienstleistungen für einen Veranstalter, wie etwa 2014 beim Katholikentag in Regensburg. Hier übernehmen die Malteser sämtliche sanitätsdienstlichen Aufgaben an allen Veranstaltungsorten des fünftägigen Katholikentreffens mit mehreren Zehntausend Teilnehmern. Ausschlaggebend für den Träger ist dabei nicht nur ihre langjährige Erfahrung mit solchen Großereignissen, sondern auch ihre Präsenz vor Ort. Analysen, Planungen, Absprachen mit Behörden und vieles mehr übernehmen Kräfte mit einschlägiger Ortskenntnis. Der hohe Organisationsgrad der Malteser ist den Katholikentags-Verantwortlichen zudem ein Grund, sie zusätzlich mit dem Management von Teilnehmer-Unterkünften und dem Service in Veranstaltungshallen zu betrauen. Dass die Malteser beim Fahrdienst und –



Foto: Malteser Archiv

Einsatzfahrzeuge beim Eucharistischen Weltkongress 1960 in München ...

... und 2011 beim Papstbesuch in Berlin.



Foto: Christoph Zeller



Foto: Jürgen Lindemann

Für Großveranstaltungen können die Malteser auf bundesweit gleich ausgebildete Einsatzkräfte zurückgreifen.

entweder allein oder abwechselnd federführend übernehmen – und oft auch noch einiges mehr.

über die Malteser Jugend – bei der Assistenz von Menschen mit Behinderung mitwirken, hat inzwischen sowieso schon Tradition.

Reggae, Metal, Karneval

Doch das Einsatzspektrum der Malteser reicht inzwischen weit über Veranstaltungen im katholischen Umfeld hinaus. Das Summer Breeze Open Air in Dinkelsbühl, Rhein in Flammen in Bonn, diverse Veranstaltungen am Nürburgring und nicht zuletzt auch der Karneval in Köln sind Beispiele von Groß-Events, bei denen die Malteser den Sanitätsdienst

„Beim Chiemsee Reggae Summer schnüren wir für den Veranstalter ein Rundum-Sorglos-Paket in Sachen Notfallvorsorge“, berichtet Christiana Mitterer, Diözesanreferentin für Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge in München und Einsatzleiterin beim dreitägigen Festival im August mit 35.000 Teilnehmern am drittgrößten See Deutschlands. Da gehört die Planung genauso dazu wie das Einholen der erforderlichen Genehmigungen oder die Absprachen mit der Wasserwacht, der Polizei und dem örtlichen Rettungsdienst im Zuge der Vorkehrungen für einen Massenansturm von Verletzten. Seit zehn Jahren machen das die Malteser nun schon – da hat sich vieles eingespielt.



Foto: Malteser

Christiana Mitterer, Referentin für Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge der Malteser in der Diözese München und Freising.

2013 waren sie mit 400 Kräften im Einsatz, die meisten aus der Diözese München und Freising. Ein Kontingent stellten auch die Johanniter aus Gröbenzell.

Auch bei kommerziellen Veranstaltungen haben die Malteser selbst etwas von

Chiemsee Reggae Summer 2013



Foto: Jörg Padberg



Oben: Stefan Franke ist ehrenamtlicher Referent für Einsatzunterstützung im Generalsekretariat. **Mitte:** Dr. Frank Marx, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Duisburg und Diözesanarzt der Malteser im Bistum Münster **Unten:** Frank Drescher ist Leiter Notfallvorsorge der Malteser in der Region Bayern/Thüringen.

ihrem Einsatz – neben einer mindestens kostendeckenden Vergütung, versteht sich. „Ich möchte, dass meine Helfer etwas lernen und Einsatzerfahrung sammeln können“, sagt Christiana Mitterer. So sieht sie das Festival auch als Fortbildungs-Veranstaltung. „Das nützt mir dann bei anderen Einsätzen wie etwa beim Papstbesuch 2011 in Freiburg oder bei der zentralen Feier zum Tag der Deutschen Einheit 2012 in München“.

Den Helfern soll's gutgehen!

Wie wichtig gerade bei Großveranstaltungen der Umgang mit den Helfern ist, betont Stefan Franke, ehrenamtlicher Referent für Einsatzunterstützung im Generalsekretariat. Einsatzunterstützung fasst die Stabsbereiche „Personal“ und „Logistik“ zusammen, also unter anderem die Registrierung, Unterbringung, Verpflegung und Betreuung der Einsatzkräfte. Wobei Franke die Betreuung ein besonderes Anliegen ist: „Da gehört beispielsweise ein Helfertreff für Unterhaltung und Geselligkeit in der Freizeit dazu, aber auch ein Raum der Stille.“ Das macht sich nicht aus dem Handgelenk und auch nicht mal so einfach nebenher.

„Die Arbeit für die Einsatzkräfte bei Großveranstaltungen wird oft unterschätzt“, weiß der erfahrene 56-Jährige. „Wir arbeiten im Hintergrund, werden wenig gesehen, können aber viel dafür tun, dass die Helferinnen und Helfer mit einem guten Gefühl wieder nach Hause fahren und motiviert für den nächsten Einsatz sind.“ Sorgen macht Stefan Franke, dass es immer schwieriger wird, Führungspersonal für diesen zentralen Stabsbereich zu bekommen.

Wenn aus heiter tödlich wird: Der Ernstfall im Einsatz

„Als wir im letzten Jahr eine Unwetter-Warnung bekamen und der Veranstalter das Gelände aus Sicherheitsgründen räumen ließ, dachten wir kurz, dass es jetzt ernst werden könnte“, erinnert sich Christiana Mitterer ans letzte Reggae-Open-Air am Chiemsee. Aber alles ging gut. Nach nur einer halben Stunde konnte das Festival weitergehen.

Das war am 27. Juli 2010 in Duisburg anders. Die Loveparade hatte wie erwartet unbeschwert und in bester Stimmung begonnen. Doch in nur wenigen Minuten hatte sich das heitere Treiben in sein Gegenteil verkehrt, und die Kräfte des Sanitätsdienstes befanden sich im realen Katastrophen-Einsatz. Dieser jähe Umschlag von Lebensfreude in den Kampf fürs Überleben der Notfallopfer hat bei manchen Einsatzkräften tiefe Spuren hinterlassen.

„Da hat sich bewährt, was wir schon lange vorher begonnen haben: die Betreuung der Einsatzkräfte“, sagt Dr. Frank Marx. „Schon am Abend waren Teams der Psychosozialen Notfallversorgung da und haben sich um die Helfer gekümmert. Sie wurden weiter begleitet und betreut – bis zu speziellen ärztlichen Behandlungen. Es gibt nichts, was wir hier hätten noch besser machen können“, resümiert der Ärztliche Leiter Rettungsdienst der Stadt Duisburg. Und doch hat die Katastrophe – natürlich – den Verantwortlichen bei den Maltesern zu denken gegeben.

„Die Verantwortung der Führungskräfte ist noch offensichtlicher geworden“, sagt Frank Drescher, Leiter Notfallvorsorge der Malteser in der Region Bayern/Thüringen. „Wir beginnen schon im Vorfeld von Großveranstaltungen, mit den Einsatzleitungen über Kriterien für die Auswahl der mitzunehmenden Helfer zu sprechen. Es müssen ausreichend erfahrene Helfer dabeisein. Und wir haben bei allen Veranstaltungen Helfer der Psycho-



Loveparade 2010 in Duisburg: Urpötzlich wurde aus einem heiteren Groß-Event ein Katastropheneinsatz für die Rettungskräfte.



Der Loveparade-Einsatz forderte die Helfer bis an ihre Grenzen.

sozialen Notfallversorgung oder Notfallseelsorger dabei.“ Auch in der Ausbildung kann die Loveparade-Katastrophe als Beispiel dienen. „Ich weise in den Lehrgängen deutlich darauf hin, dass im Einsatz nicht alles nur eitel Sonnenschein sein muss“, berichtet Christiana Mitterer und ergänzt: „Wir trainieren das Umschalten: Der ‚Massenanfall von Verletzten‘ ist da, jetzt arbeiten wir anders.“

Auf dem Weg zum Full-Service-Anbieter

„Die Stärken der Malteser sind vor allem ihr hochmotiviertes ehrenamtliches Personal, ihr breites Spektrum an hochqualifizierten Fachleuten und ihre eigene Ausbildung, insbesondere in der Psychosozialen Notfallversorgung“, stellt Jo Langen fest. Er ist seit 1982 bei den Malteser ehrenamtlich aktiv, war zehn Jahre Stadtbeauftragter in Lohmar, heute noch ab und zu dort und am Nürburgring als Helfer dabei. Als Unternehmer ist er mit der Firma JOLA-Rent erfolgreich, die Film- und Fernsehproduktionen sowie Events mit Technik, Fahrzeugen, ganzen Krankenhaus-Settings und vielem mehr unterstützt. So kennt er die Malteser von

innen, kann sie aber auch als Unternehmer in etwa der gleichen Branche im Blick auf Großveranstaltungen von außen betrachten.

Jo Langen sieht Vorteile der Malteser als große Hilfsorganisation, die vieles mitbringt. So etwa die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV). Dafür erzählt er ein prägnantes Beispiel. Am Nürburgring kam es bei einem Langstrecken-Pokal zu einem tödlichen Unfall. Ein Fahrer hatte während der Runden einen Herzinfarkt erlitten. Unter den Helfern war eine Führungskraft mit PSNV-Ausbildung, die nicht nur den Angehörigen die Todesnachricht überbrachte, sondern auch deren weitere Betreuung organisierte. Das hinterließ einen so starken Eindruck, dass der Veranstalter seitdem verlangt, dass PSNV-Personal bei jedem Einsatz dabei ist und er dieses auch finanziert.

Die Empfehlung Jo Langens an die Malteser ist, als Dienstleister für Großveranstaltungen noch mehr über den eigenen Tellerrand zu schauen. Welche externen Dienstleister können eingebunden, welches Fachwissen kann dazugekauft werden?



Motivierte und kompetente Einsatzkräfte sind eine Stärke der Malteser, sagen nicht nur diese selbst.

Sich – wohlgerne bei zu akquirierenden Großveranstaltungen – noch mehr vom Katastrophenschutz-Denken zum service-orientierten Generaldienstleister entwickeln. Damit findet er bei Benedikt Liefänder offene Ohren. „Das Full-Service-Konzept ist ein wesentliches Element in unseren Planungen für die Zukunft“, bestätigt der Bereichsleiter Notfallvorsorge diesen Gedanken und ergänzt: „Beim Katholikentag in Regensburg sind wir damit schon auf einem guten Weg.“

Christoph Zeller

...und rede darüber

Kommunikation als Aufgabe



Foto: Christina Gold

Gerade in Großveranstaltungen sind die Malteser bei den Medien gefragt.

Als im Jahr 2000 ein Prominenter auf einer Großveranstaltung in Hamburg einen Kreislaufzusammenbruch erleidet, setzt dies die anwesenden Reporter in Aufruhr: Sie versuchen alles, um bei den Maltesern genauere Informationen über den Zustand des Patienten zu bekommen. Die bereitstehenden Rettungskräfte versorgen derweil den Prominenten. Das

Ergebnis des Einsatzes – der Patient war in ein Krankenhaus transportiert und dort erfolgreich behandelt worden – stand am nächsten Tag in den Zeitungen zu lesen.

Heute hat sich die Nachricht über ein besonderes Ereignis auf einer Großveranstaltung wenige Minuten später schon viel weiter verbreitet. Mit ihren Smartphones

machen die Anwesenden Fotos und Videos; in wenigen Worten schwirren Fakten, Spekulationen und Zwischenstände durch die sozialen Medien wie Facebook und Twitter. Bevor professionelle Redaktionen die Nachricht geprüft und verarbeitet haben, hat sie sich über jedermanns PC, Smartphone und Tablet tausendfach verbreitet. Der Vorteil: Mehr Menschen wissen frühzeitig Bescheid. Der Nachteil: Worüber eigentlich?



Social Media Guidelines

Die Malteser haben sich Leitlinien für die Nutzung der sozialen Netzwerke gegeben, an denen sich die eingesetzten Helfer orientieren. Das Ziel: Daten über Patienten, die Einsatzdurchführung oder auch nur der eigene Seufzer über das leichtsinnige Verhalten von Teilnehmern sollen durch den „Senden“-Knopf nicht leichtfertig bekannt werden. Daher dürfen alle Helfer während ihres Einsatzes nichts veröffentlichen – auch zu ihrem eigenen Schutz. Denn ein Foto ist zum Beispiel aus einer Stimmung heraus zwar schnell geschossen und veröffentlicht, aber ein Zurückholen nicht mehr möglich. In den Taschenkarten für die Sanitäts- und Rettungskräfte bei Groß-Veranstaltungen lautet der Hinweis: Das Internet vergisst nichts.“



Foto: Steffi Sczuka

Facebook & Co sind im Einsatz nicht erlaubt.



Empfehlung für alle: Die Social Media Guidelines aus dem Malteser Intranet herunterladen!

In der großen Zahl der Posts, Tweets und sonstigen Mitteilungen wird eins offensichtlich: Durch die sozialen Medien treten immer mehr Vermutung, Witz und Ironie eines Einzelnen neben überprüfbare Fakten, die sich aus mehreren Quellen speisen oder festgelegten Kriterien folgen. Neben die in den Malteser Diensten üblichen Einsatzmeldungen und Nachrichten aus der Pressestelle tritt damit eine weitere Informationsquelle. Für die Malteser bedeutet das, noch genauer darauf zu achten, was „wirklich“ ist oder wie Besucher und Teilnehmer einer Veranstaltung das Ereignis empfinden.

War es früher einfach eine „Kreislaufschwäche“ des Prominenten, muss daraus heute kein „schlimmes Unglück“ werden. Aber als Gastgeber oder Dienstleister einer großen Veranstaltung geben die Malteser nicht (mehr) alleine den Stand der Dinge zum Sanitätseinsatz wieder. Ihnen stehen wohlmöglich viele Mei-

nungen entgegen, die quasi jeder genauso verfolgen kann wie das, was die Malteser sagen.

Sachgebiet 5: Kommunikation und Pressearbeit

Im Stab einer Einsatzleitung ist unter anderem das Sachgebiet Kommunikation und Pressearbeit verankert, kurz „S5“ genannt. Dessen wesentliche Aufgaben: Sowohl die Einsatzleitung über die öffentliche Wahrnehmung des Einsatzes als auch

– in umgekehrter Richtung – die Öffentlichkeit über die Maßnahmen des Sanitätsdienstes zu informieren. So plant der Stab, worüber er die Medien informieren will, um eine sichere Veranstaltung zu ermöglichen.

Gibt die Einsatzleitung zum Beispiel vor dem Public Viewing eines WM-Fußballspiels in einer Presse-Information Tipps zum richtigen Verhalten – wie auf ausreichende Flüssigkeitzufuhr zu achten, feste Schuhe gegen Glassplitter anzuziehen

und Kopfbedeckung zum Schutz vor einem Sonnenstich zu tragen –, hofft sie, dass dadurch weniger Menschen den Sanitätsdienst in Anspruch nehmen müssen. In einem „Pressespiegel“ berichtet der S5 der Einsatzleitung, welche Informationen die Medien aufgegriffen haben. Zugleich beobachtet er die Medien, um zum Beispiel die Nachricht eines vor Ort recherchierenden Journalisten, es klagten in einer Massenunterkunft Menschen über Übelkeit, an die Einsatzleitung weiterzugeben.

Klaus Walraf

Was wollen die Medien von den Maltesern?

Mitfiebern

Weil das Themengebiet Sanitäts- und Rettungsdienst bei Großveranstaltungen viele Geschichten hergibt, kann es auch viele verschiedene Personen geben, auf die man bei der Berichterstattung den Fokus legen kann. Interessant ist zum Beispiel der Einsatzleiter, der zum ersten Mal ein großes Event betreut. Oder auch eine Einsatzkraft, die den Job schon seit vielen Jahren macht und jetzt ihren letzten Einsatz hat. Wichtig ist herauszuarbeiten, was die Person besonders macht. Am besten klappt das mit Protagonisten, die vor einer Herausforderung stehen (letztes/erstes Mal dabei, Angst vor Menschenmassen und dann bei einem Festival dabei, ...) – es muss einfach ein Grund für den Hörer geben, „dranzubleiben“



Annika Witzel

und mit dem Protagonisten mitzufiebern.

*Annika Witzel,
WDR-
Hörfunk*

Medienmaterial

Egal ob Karnevalszug, Hochwasser-Einsatz oder Weltjugendtag in Köln.



Parviz Khosrawi

ein paar Bilder seitens der Malteser Pressestelle selber mit einer Kamera gedreht würden. So könnte man auch nachträglich darauf zugreifen, falls man selber mal nicht mit einem Kamerateam dabei ist.

Parviz Khosrawi, RTL WEST Reporter

Sich frei bewegen können

Natürlich sind für Medienleute so ziemlich alle Details wichtig, die im Zusammenhang mit der Berichterstattung über den Malteser Hilfsdienst als Sanitäts- und Rettungsdienst bei Großveranstaltungen genannt werden können; also kurz gesagt, das Wer-Was-Wann-Wo-Wie-Warum-Prinzip. Neben dem Erhalt der reinen Zahlen und Fakten – am besten rechtzeitig im Vorfeld zum Beispiel via Telefon, SMS oder E-Mail – sind vor allem auch Fernsehjournalisten dann glücklich, wenn sie sich im Einsatzbereich frei bewegen können und dabei Kamera-Statements von beteiligten Helfern bekommen, die „ganz vorne“ dabei sind,

Die Malteser sind immer da, wo schnelle Hilfe benötigt wird. Ich bewundere die Einsatzfreude der jungen, meist freiwilligen Helfer. Ideal wäre es, wenn auch bei größeren Einsätzen

sich also mitten im Einsatz befinden. Wenn dann auch noch die Betreuten (Patienten, Angehörige, andere freiwillige Helfer) bildhaft integriert werden können, dann wird daraus eine journalistisch runde Sache.

*Michael Mandlik,
BR Fernsehen*



Michael Mandlik

Am liebsten per E-Mail

Ein(e) BILD sagt mehr als tausend Worte! Deswegen lieben wir die menschlichen Geschichten, die das Leben schreibt. Der Rettungsfahrer beim Hochwasser im Einsatz, der Sanitäter beim Kirchentag, der vielleicht vor Erschöpfung im Stehen am Baum schläft. Dazu jede Menge Fakten, Zahlen, Daten. Am liebsten



Michael Bischoff

per E-Mail und möglichst sofort. Denn wir haben's für unsere Leser genauso eilig – wie Sie!

*Michael Bischoff,
BILD Köln,
Kultur*



Drei Generationen Zollitsch bei den Maltesern: Rainer (links), seine Frau Ingrid (rechts), die Mutter Dora in der Mitte und die Kinder Mario und Nadine

zen. „Wir müssen vor allem ihre Grenzen respektieren und ihnen natürlich auch etwas bieten“, sagt der Hobby-Golfer und Porsche-Enthusiast. Da gehören Gemeinschaft und Geselligkeit dazu, aber auch Einsätze mit Event-Charakter und nicht zuletzt die besonderen Erfahrungen, die man nur macht, wenn man selbst jemandem helfen kann.

Apropos Gemeinschaft: Rainer Zollitsch hat in seinen nun 34 Jahren bei den Maltesern viel erlebt. Doch die Trauerfeier für seinen Vater, der als eines der Malteser Urgesteine der Region im vergangenen Oktober gestorben war, wurde selbst vor diesem Hintergrund zu etwas Besonderem. Malteser aus der ganzen Diözese waren zur Beisetzung gekommen. Gut 500 Trauergäste insgesamt, darunter der



Als Einsatzleiter auch von den Medien gefragt: Rainer Zollitsch beim Papstbesuch 2011 in Erfurt

komplette Diözesanvorstand, die Auszeichnungen des Vaters, auf einem Samtkissen vorangetragen, die Ansprachen und die so intensiv spürbare christliche Hoffnung – der Abschied wurde so für ihn und die ganze Familie zu einer bewegenden Malteser Gemeinschafts-Erfahrung.

Christoph Zeller

Malteser mit Familie

Rainer Zollitsch arbeitet im und für das Ehrenamt

„Ich bin mit den Maltesern aufgewachsen“, sagt Rainer Zollitsch. In seiner Familie ging das wohl auch gar nicht anders. Die Zollitschs sind so etwas wie eine Malteser Dynastie in Niederaichbach, Diözese Regensburg. 1971 hat Vater Walter die Gliederung dort ins Leben gerufen und lange als Ortsbeauftragter geleitet. Mutter Dora ist Gründungsmitglied und hilft heute noch aus, wo erforderlich und möglich, etwa bei der Aktion Hoffnungszeichen. Seine Frau Ingrid ist Rechnungsführerin, leitet Einsätze im Sanitätsdienst und wirkt im Diözesanvorstand mit. Sohn Mario leitet die Ausbildung und Tochter Nadine die Jugend der Malteser in der niederbayerischen Verbandsgemeinde. Und auch die Neffen Daniel und Pascal sind in der Malteser Jugend aktiv. Alles ehrenamtlich, versteht sich.

Im Beruf arbeitet Rainer Zollitsch als Polizeikommissar bei der Bundespolizei am Bahnhof in Landshut. Als ehrenamtlicher Malteser führt er die Geschäfte der Gliederungen Niederaichbach und Landshut, ist Referent für Notfallvorsorge in

der Diözese Regensburg und vertritt die Helferschaft im Präsidium. Beide seiner Tätigkeiten profitieren voneinander. Die Führungsausbildung bei der Polizei kommt ihm bei den Maltesern zugute – beispielsweise als Einsatzleiter des Sanitätsdienstes bei Großveranstaltungen wie etwa 2011 beim Papstbesuch in Erfurt oder jetzt wieder beim Katholikentag in Regensburg. Und umgekehrt kann er in der polizeilichen Tätigkeit von seiner Malteser Erfahrung profitieren: „Wer’s mit Ehrenamtlichen kann, kann’s mit allen“, meint er schmunzelnd. Und gerade die sind ihm besonders wichtig.

„Unsere Gesellschaft kann nur mit ehrenamtlichem Engagement überleben“, ist der 50-Jährige allein schon wegen des demographischen Wandels überzeugt. Aber die Ehrenamtlichen in seinen Gliederungen sind ihm auch ganz konkret ein Anliegen. Rainer Zollitsch, kürzlich mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, gehört ja selbst dazu und hat allein deshalb schon viel Verständnis für alle, die ihre Freizeit für die Malteser einset-

„Es bleibt ein Risiko“

Hilfe für syrische Flüchtlinge

Syrien – ein entwickeltes Land befindet sich seit drei Jahren im Krieg. 130.000 Menschen sind gestorben, davon allein 11.000 Kinder. Fast jeder Dritte ist aus seinem Haus und seinem Heimatort vertrieben. Mehr als zweieinhalb Millionen Syrer sind ins Ausland geflohen. Oliver Hochedez, Koordinator der Nothilfe von Malteser International mit Sitz in Köln, beschreibt die Hilfe der Malteser.

Malteser Magazin: Wie gut erreicht die Hilfe die Menschen in Syrien?

Oliver Hochedez: Seit Beginn des Krieges verteilen wir über unseren türkischen Partner, den Internationalen Blauen Halbmond (IBC), Lebensmittel und Hygienepakete in den Randgebieten der Hauptstadt Damaskus. Im Norden bieten wir seit kurzem mit drei mobilen Gesundheitsstationen medizinische Hilfe für Kranke und Verletzte. Damit weiten wir unsere Hilfsmaßnahmen in Syrien aus.

MM: Ist das Vorstoßen auf syrisches Staatsgebiet nicht sehr gefährlich?

Hochedez: Es ist und bleibt ein Risiko, denn unsere Hilfe findet in einem Land statt, in dem ein Bürgerkrieg tobt. Der Norden wird kontrolliert von der Freien Syrischen Armee, der Opposition. Wenn es zu gefährlich wird, müssen sich Ärzte, Krankenschwestern und Techniker wieder in die Türkei zurückziehen. Der Einsatz ist jedoch dringend notwendig. Die meisten Krankenhäuser und medizinischen Einrichtungen in der Region um Aleppo funktionieren kaum noch oder sind überlastet. Wir können den Hilfesuchenden den langen Weg über die Grenze in die Türkei ersparen – und Leben retten.

MM: Das ist auch im Sinne der Türkei...

Hochedez: Ja. Die Millionen von Flücht-

lingen belasten die Nachbarländer sehr. In der Türkei helfen wir in der grenznahen Stadt Kilis täglich syrischen Flüchtlingen – sowohl in der psychosozialen Betreuung wie medizinisch. In einer mobilen Klinik unterhalten wir 28 Betten. Mit der medizinischen Hilfe auf syrischem Boden entlasten wir auch die türkischen Krankenhäuser.

MM: Und im Libanon?

Hochedez: Da unterhält der Malteserorden im Norden zehn Gesundheitsstationen. Bis zu 15.000 Menschen leben in der Region. Die syrischen Flüchtlinge werden hier von uns untersucht und – wenn möglich – behandelt.

MM: Bereiten Sie sich auch auf ein Ende des Krieges vor? Was geschieht dann?

Hochedez: Es gibt das „Szenario Wiederaufbau“. Dazu unterhalten wir Kontakt mit Ärzten und verschiedenen syrischen Netzwerken. Wir möchten in diesem Fall die Gesundheitsversorgung wieder herstellen, Krankenhäuser erneuern, Ärzte und Krankenschwestern zurückholen, für sauberes Trinkwasser sorgen... Aber leider sieht es danach noch nicht aus.



Foto: Kerem Yucel

Ein Neugeborenes wird in einer mobilen Klinik in der türkischen Provinzhauptstadt Kilis, nahe der syrischen Grenze, behandelt.

MM: Ärzte und Krankenschwestern zurückholen: Wird das so einfach sein? Es herrscht Bürgerkrieg, Nachbarn sind zu Feinden geworden....

Hochedez: In Kilis, wo wir auch Gesundheitsstationen betreiben, haben wir uns dieses Themas schon angenommen. In einem Gemeindezentrum bilden wir syrische Lehrer aus, die ihren Schülern vermitteln, wie diese mit Ängsten umgehen können. In der Nothilfe gilt es, den Blick immer auch in die Zukunft zu richten. Es ist extrem wichtig, dass wir die Fähigkeiten der Menschen zum Ausgleich trainieren.

MM: Ist die Nothilfe in Syrien vergleichbar mit der in anderen Ländern?

Hochedez: Anders als nach einer Naturkatastrophe wie dem Taifun auf den Philippinen finden wir kein Gebiet vor, das durch ein einmaliges Ereignis betroffen ist und wo die Menschen systematisch versorgt werden können. Wir müssen uns noch mit „Flecken“ begnügen, wo wir Leid lindern können. Der Einsatz der mobilen Kliniken im Norden Syriens ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Das Interview führte Klaus Walraf.



Foto: Bundesjugendreferat

23 Vertreter der sieben helfenden Jugendverbände haben am Seminar zum Notfallmanagement bei Ferienfreizeiten und Großveranstaltungen teilgenommen.

„Und wenn es doch passiert...!“ – Notfallmanagement bei Ferienfreizeiten und Großveranstaltungen

Eine Fortbildung zum Notfallmanagement bei Ferienfreizeiten und Großveranstaltungen unter der Leitung von Dozent Roland Herzog hat das Bundesjugendreferat der Malteser für die sieben helfenden Jugendverbände (H7) organisiert. An der Fortbildung vom 7. bis 9. Februar 2014 in Fulda nahmen insgesamt 23 Personen aus ganz Deutschland und von allen helfenden Jugendverbänden teil. Ein solches Seminar findet einmal jährlich zu einem bestimmten Thema statt und wird immer von einem anderen Jugendverband der H7 realisiert.

Erster deutscher Demenz-Kongress

Fast 300 Teilnehmer haben am 7. und 8. März in Duisburg beim ersten deutschen



Foto: Klaus Schiebel

NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Mitte links) sprach auf dem Malteser Demenz-Kongress in Duisburg. Bei ihr Dr. Franz Graf von Harnoncourt (links) und Karl Prinz zu Löwenstein, Geschäftsführung Malteser Deutschland, sowie Dr. Ursula Sottong, Leitung Fachstelle Demenz

Malteser Demenz-Kongress über Möglichkeiten diskutiert, wie für demenziell erkrankte Menschen trotz fortschreitender Erkrankung eine hohe Lebensqualität erhalten werden kann. Fachleute aus Wissenschaft, Medizin, Pflege und Politik sowie Angehörige erörterten den Umgang und die Begegnung mit demenziell erkrankten Menschen. Die nordrhein-westfälische Gesundheitsministerin Barbara Steffens sagte zur Begrüßung: „Ich danke allen, die sich in der Versorgung demenziell erkrankter Menschen Tag für Tag – ehrenamtlich oder hauptberuflich, als Betroffene oder als Angehörige – mit großem Engagement einbringen. Ich danke ganz besonders den Maltesern, die das wichtige Thema Demenz aufgegriffen und alle beteiligten Akteurinnen und Akteure zur Mitwirkung eingeladen haben.“ Mit zwanzig Workshops bot der Kongress den Teilnehmern viel Gelegenheit zum Arbeiten an alltagsrelevanten Fragestellungen und Praxisbeispielen. Neben deutschen waren auch ausländische Experten dabei, denen international hohe Kompetenz in puncto Pflege und Versorgung von Demenz-Patienten attestiert wird. Die ausführliche Berichterstattung folgt in der nächsten Ausgabe des Malteser Magazins. Infos: www.malteser-demenzkompetenz.de

Kursleiterseminar der Malteser Jugend in Ehreshoven

Vom 13. bis 16. Februar hat das Bundesjugendreferat neun neue Kursleiter für die Malteser Jugend ausgebildet. An vier Tagen wurden Methoden ausprobiert, ausgetauscht

und neue Einheiten zur Ausbildung neuer Gruppenleiter in den Diözesen entwickelt. Die Ausbildung orientiert sich an der Ausbildungsvorschrift 25 der Malteser Jugend. Die zeitgemäße Umsetzung und Behandlung von aktuellen Themen in der Ausbildung soll die Jugendlichen erreichen und für die verantwortungsvolle Aufgabe als Gruppenleiterin oder Gruppenleiter im Verband begeistern. In diesem Jahr wurden von den ehren- und hauptamtlichen Teilnehmern erstmals ganz neue Methoden und Einheiten entwickelt, die sich umfassend der sozialen Medien bedienen und diese für die Ausbildungsarbeit nutzen.

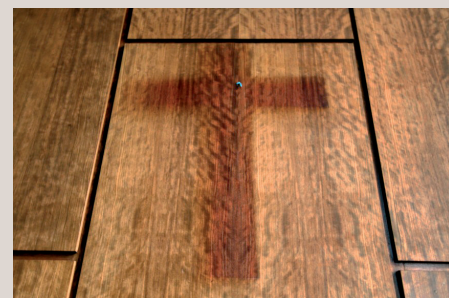


Foto: Maren von Contzen

Freuen sich auf ihre Aufgaben: Die neuen Kursleiter der Malteser Jugend in Ehreshoven

Kirche und Staat in der Zukunft

Zu einer hochrangig besetzten Tagung am 18. Mai 2014 lädt das Geistliche Zentrum in die Malteser Kommende Ehreshoven ein. Unter dem Titel „Auf dem Weg zu einer neuen Freiheit?“ treffen sich elf Philosophen, um über Perspektiven für eine Verhältnisbestimmung von Kirche und



Staat, Religion und Politik nachzudenken. Fast siebzig Jahre nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland steht dieses Verhältnis mehr und mehr zur Debatte: Vor dem Hintergrund wachsender Kirchenferne in weiten Teilen der Gesellschaft wird

immer häufiger die Frage gestellt, ob das Festhalten an kirchlichen Privilegien noch zeitgemäß ist. Religion darum zur Privatsache zu erklären, widerspricht allerdings nicht bloß dem Selbstverständnis des Glaubens, sondern auch den wohlverstandenen Interessen einer pluralen Gesellschaft. Für die Malteser, die mit ihren Einrichtungen und Diensten ihre Aufgaben mitten in der Gesellschaft unter einem katholischen Vorzeichen versehen, ist die Frage nach Ort und Stellenwert kirchlicher Institutionen und christlicher Hilfsangebote im staatlichen Leben von unmittelbarer Relevanz.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.malteser-geistliches-zentrum.de



Rauchmelder: Fast jeder zehnte Ruf löst Einsatz aus

Fast jeder zehnte ausgelöste Notruf eines Rauchmelders im Hausnotruf-Service der Malteser hat zu einem Einsatz der Feuerwehr geführt. Das ist die Bilanz der Malteser für das Jahr 2013. Bundesweit hat die Hilfsorganisation fast 3.000 Rauchmelder direkt mit ihrer Hausnotrufzentrale verbunden. Ältere, kranke und in ihrer Beweglichkeit stark eingeschränkte Menschen nutzen das Angebot. Zwar sind die meisten Anrufe Folge von Dampf und Rauch nach kleineren Missgeschicken in der Küche und schnell per Telefon geklärt. „Wir sprechen mit unseren Kunden und klären, ob sie die Situation im Griff haben. Ist die Gefahr akut oder

lässt sich die Situation nicht eindeutig klären, alarmieren wir die Feuerwehr“, sagt Julia Priebe, Teamleiterin der Malteser Hausnotrufzentrale in Oestrich-Winkel.



Besonders beliebt ist der Rauchmelder in Verbindung mit dem Malteser Hausnotruf in Bayern und Thüringen. Hier sind 44 Prozent aller Anschlüsse mit Rauchmelder. Rauchmelder-Muffel leben in Nordrhein-Westfalen (7 Prozent). Baden-Württemberg zählt 10,6 Prozent Rauchmelder, in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland sind es

knapp 13 Prozent. In den nördlichen und östlichen Bundesländern sind rund 25 Prozent Rauchmelder verbunden. „Der Rauchmelder trägt zur Sicherheit bei. Der Alarm wird ohne Zutun der in der Wohnung lebenden Menschen ausgelöst und ist eine eindeutige Warnung“, sagt Julia Priebe. Angesichts des meist hohen Alters der Hausnotrufrufen – 75 Prozent sind älter als 80 Jahre – ist die verlässliche Meldung des Problems sinnvoll. „Zudem erhalten sie direkten Sprechkontakt mit den Maltesern, die ihnen helfen, richtig auf den Alarm zu reagieren.“

Mehr zum Hausnotruf-Service der Malteser:

www.malteser-hausnotruf.de



Neuer Datenschutzbeauftragter für die Malteser

Nachdem der bisherige Malteser Datenschutzbeauftragte Stefan Hardelt in den Ruhestand verabschiedet wurde, haben die Malteser mit Wirkung vom 1. Februar der Kölner Rechtsanwalts-Kanzlei Kinast & Partner die Aufgaben des Datenschutzbeauftragten für die Gesellschaften des Malteser Verbundes übertragen. Die auf Datenschutzrecht spezialisierten Rechtsanwälte und Datenschutzbeauftragten der Kanzlei verfügen über langjährige Erfahrung und Kenntnisse im Datenschutzrecht und in der Datensicherheit. Sie betreuen als externe betriebliche Datenschutzbeauftragte bundesweit Firmen, Krankenhäuser, Landkreise, Verbände, Institutionen sowie international agierende Konzerne. Maltesern aller Ebenen und Einrichtungen stehen die Experten von Kinast & Partner bei allen Fragen zum Thema Datenschutz unter Wahrung der Vertraulichkeit jederzeit zur Verfügung. Die Malteser haben einen Vertrag mit Kinast & Partner als externe Datenschutzbeauftragte geschlossen. Zusätzliche Kosten entstehen durch Anfragen nicht.

Datenschutzbeauftragter der Malteser in Deutschland

Kinast & Partner Rechtsanwälte
Venloer Straße 24, 50672 Köln
Tel.: 0221 / 222 183 - 0
Fax: 0221 / 222 183 -10
E-Mail: datenschutz@malteser.org



Chronik



Präsidium 18. Dezember 2013

Das Präsidium tagte in seiner 98. Sitzung am 18. Dezember 2013 in der Diözesangeschäftsstelle in Berlin. Auf der Agenda standen unter anderem die Verabschiedung der Unternehmensplanung des Malteser Hilfsdienst e.V. mit Beteiligung des Generalsekretariats, die Beschlussfassung zur Übertragung sozialunternehmerischer Dienste aus dem Malteser Hilfsdienst e.V. in die Malteser Hilfsdienst gGmbH, ein Beschluss zur Geschäftsordnung des Geschäftsführenden Vorstandes und ein Statusbericht über die Strategie Ehrenamt. Das nächste Mal trifft sich das Präsidium am 30. Mai 2014 in Regensburg.

Friedrich-Leopold Graf von Ballestrem

Anfang dieses Jahres ist der Gründer des Malteser Hilfsdienstes in der Diözese Fulda, Friedrich-Leopold Graf von Ballestrem, kurz vor seinem 105. Geburtstag gestorben. Die Malteser trauern um eine charismatische Persönlichkeit und einen engagierten Christen, der unter anderem als Diözesanleiter bis 1972 die Malteser im Bistum Fulda wesentlich geprägt und begleitet hat. Seinen Maltesern war er bis ins hohe Alter eng verbunden.



Zu dessen 104. Geburtstag besuchte Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin im vergangenen Jahr Friedrich-Leopold Graf von Ballestrem in seiner Heimat Herbstein.

Erster Preis für Ehrenamts-Initiative „Fit in Fair-Play“ der Malteser

Beim bundesweiten Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministeriums haben die Malteser den ersten Preis in der Kategorie „Nachwuchs- und Jugendarbeit“ erhalten. Der Abteilungsleiter für Bevölkerungsschutz im Bundesinnenministerium, Norbert Seitz, zeichnete am 18. Dezember in Berlin die „Fit in Fair Play“-Initiative der Malteser im Erzbistum Köln aus. Die Arbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen in Augsburg, an der die Malteser beteiligt sind, erreichte in der Kategorie „neue innovative Konzepte“ den zweiten Platz. In der dritten Kategorie, „vorbildliches Arbeitgeberverhalten“, kam die Bröd'je Backwaren GmbH aus Emmerich auf den dritten Platz. Der Förderpreis „Helfende Hand“ will Ideen und Konzepte fördern, die das Interesse am ehrenamtlichen Engagement im Bevölkerungsschutz wecken.



Stolz auf den ersten Preis in der Kategorie „Nachwuchs- und Jugendarbeit“: Vertreter der Malteser mit dem Scheck für das Projekt „Fit in Fair Play“. Daneben Norbert Seitz (1.v.r.), Abteilungsleiter Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz im Bundesministerium des Innern, sowie Juror Klaus-Dieter Kühn (1.v.l.), Bundesvorsitzender des Verbandes der Arbeitsgemeinschaften des Katastrophenschutzes

Johannes Freiherr Heereman 70

„Vieles von dem, was gut war, hat sich gefügt“, sagt Johannes Freiherr Heereman von Zuydtwyck im Rückblick, „es war wohl von langer Hand und von oben geplant“. Kaum jemand kann den eigenen gelebten Glauben so einfach, unprätentiös und doch faszinierend zum Ausdruck bringen wie der Angehörige eines alten Adelsgeschlechts mit vielfältigen Verbindungen zum Malteserorden. Dessen deutschem Subpriorat des Heiligen Michael steht er als Regent vor.



Johannes Freiherr Heereman trifft als Präsident von Kirche in Not Papst Franziskus im Oktober letzten Jahres in Rom.

Ein Bruder ist Abt bei den Benediktinern, seine Ehefrau eine Diplom-Theologin, die sich als Publizistin und Buchautorin nicht nur unter Katholiken einen Namen gemacht hat.

Seine Lebensaufgabe fand der Volljurist bei den Maltesern, deren größtes Werk, den deutschen Malteser Hilfsdienst, er von 1979 bis 2010 erst als Generalsekretär und dann als Geschäftsführender Präsident prägte und mit einer auf sein Umfeld nicht selten atemberaubend wirkenden Dynamik ins 21. Jahrhundert führte. Der Aufbau der Malteser Jugend, die Entwicklung der Hospizarbeit, die Einrichtungen für Aussiedler und Asylbewerber und nicht zuletzt die in den 90er Jahren unumgängliche Entflechtung von Haupt- und Ehrenamt sind Meilensteine seiner intensiven Schaffensperiode, der die Hilfe für die DDR-Fluchtlinge 1990 in Budapest mit fast täglicher Präsenz in der Tagesschau auch in der öffentlichen Wahrnehmung die Krone aufsetzte.

Kaum war er – mit Dankbarkeit und im Frieden mit sich und seinen über 30 Jahren unter dem achtspeitzigen Kreuz – beim Hilfsdienst ausgeschieden, hat ihn die Kirche an die Spitze des internationalen

katholischen Hilfswerks Kirche in Not gerufen, um diese Stiftung päpstlichen Rechts umfassend zu renovieren. Aus einer eher beaufsichtigenden Funktion wurde unversehens eine Vollzeit-Management-Aufgabe. Doch die neuen Strukturen greifen, und so hofft Heereman, ab Ende dieses Jahres das seiner Frau gegebene Versprechen einer Drei-Tage-Arbeitswoche am Sitz des Werks in Königstein auch einlösen zu können.

In seltener Harmonie gehen bei Heereman ein Führungsstil mit unlegbar patriarchalischen Zügen und eine hohe persönliche Bescheidenheit, ja Demut, konfliktfrei zusammen. Seine Überzeugung, dass man erst ein Hörender sein muss, um den richtigen Erfolg als Machender zu haben, bringt das genauso zum Ausdruck wie seine ohne Koketterie, aber mit einem Augenzwinkern gegebene Antwort auf die Frage, was einmal über sein Wirken gesagt werden solle: „Er hat relativ wenig Unheil angerichtet.“

Am 21. März feiert der mit höchsten kirchlichen und weltlichen Auszeichnungen dekorierte Vater von sechs Kindern, Großvater von fünf Enkelkindern und passionierte Segler seinen 70. Geburtstag.

Ehemaliger Bundesauslandsbeauftragter mit Großoffizierkreuz ausgezeichnet

Am 17. Dezember 2013 hat Botschafter a.D. Theodor Wallau, ehemaliger Bundesauslandsbeauftragter des Malteser Hilfsdienstes, das Großoffizierkreuz „pro merito melitensi“ des Souveränen Malteser Ritterordens aus den Händen des Präsidenten des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, erhalten. Mit dieser hohen und seltenen Auszeichnung würdigte der Malteserorden das langjährige herausragende Engagement des früheren deutschen Botschafters in Israel und am Heiligen Stuhl für die Malteser.

Von 2003 bis 2012 trug Wallau als Bundesauslandsbeauftragter entscheidend zur Weiterentwicklung des Auslandsdienstes bei. Parallel wirkte er als Mitglied von ECOM (Emergency Corps of the Order of Malta) an der Neustrukturierung der in der humanitären Hilfe tätigen Werke der Malteser mit und bereitete die Gründung von Malteser International mit vor, als dessen Vizepräsident er die Arbeit von Anfang an bis 2012 kontinuierlich begleitete und mitprägte.



Der frühere Bundesauslandsbeauftragte der Malteser Theodor Wallau (r.) mit Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin

Malteser weltweit



Foto: Malteser International

Um 2.500 Kindern auf den Philippinen wieder den Schulbesuch zu ermöglichen, stellten die Malteser Großraumzelte als provisorische Klassenräume zur Verfügung und verteilten Schultaschen, Stifte und Hefte.

Philippinen: Von der Nothilfe zum nachhaltigen Wiederaufbau

Auch mehrere Monate nach dem Taifun Haiyan leben viele Familien im Katastrophengebiet immer noch in Zelten und Behelfsunterkünften. Gemeinsam helfen Malteser International und die philippinischen Malteser beim Wiederaufbau von 1.200 Häusern auf den Inseln Samar und Bantayan. „Wir schulen die Dorfbewohner in unseren Bautechniken, so dass sie ihre Häuser widerstandsfähiger planen und bauen als vorher“, sagt Philippinen-Referentin Cordula Wasser. Die Malteser helfen den Familien auch, ihren Lebensunterhalt wieder selbst zu bestreiten, indem sie sie beim Entwickeln von Kleingewerbe und Beantragen von Bankdarlehen unterstützen. In der Nothilfe-Phase verteilten die Malteser an rund 18.000 Menschen Nahrungsmittel, Haushalts- und Hygieneartikel. Mit Werkzeug, Schaufeln und Schubkarren konnten die Menschen zudem Schutt und Trümmer in ihren Dörfern wegschaffen.

Ukraine: Heiße Getränke und warme Mahlzeiten für die Demonstranten

Von Anfang Dezember an demonstrieren drei Monate lang täglich mehrere Zehntausend Ukrainer in der Hauptstadt Kiew für eine pro-europäische Politik in ihrem Land. Die ukrainischen Malteser verteilten auf dem Maidan mit ihren beiden Feldküchen warmes Essen und

Tee an die Demonstranten. „5.000 bis 10.000 Menschen bleiben hier während der Nacht, und das bei Minustemperaturen. Unser Auftrag ist es, ihnen zu helfen und sie zu ernähren“, erklärte Pavlo Titko, Leiter des ukrainischen Malteser Hilfsdienstes. Zu den 20 Freiwilligen, die jeden Tag bis zu 14 Stunden in der Feldküche arbeiteten, gehörte auch die Deutsche Almuth Müller. Sie leistete



Foto: Almuth Müller

Dank Spenden aus der Bevölkerung kochen die Malteser und ihre Helfer täglich rund 1.000 Essen auf dem Maidan-Platz in Kiew.

einen Freiwilligendienst bei den Maltesern in der Ukraine und berichtete: „Es herrscht eine enorme Anspannung. Die Demonstranten sind einer großen Belastung ausgesetzt. Sie geben nicht auf, stehen zusammen und halten sich gegenseitig warm. Genauso anstrengend wird es in der Feldküche: Schnell und zuverlässig sollen warme Mahlzeiten bereit stehen, aber die Kälte und Unsicherheit erschweren die Arbeit.“ Die Helferinnen und Helfer wollen so lange auf dem Maidan ausharren und ihren Dienst tun, wie es ihnen möglich ist.

Sechzig Jahre im Ehrenamt für die Berliner Malteser

NORD/OST. Als Konrad Gewies seine ehrenamtliche Arbeit bei den Maltesern im Berliner Bezirk Reinickendorf begann, da wurde Deutschland Fußballweltmeister – zum ersten Mal! 1954 war das, und seit dieser Zeit, seit sage und schreibe sechzig Jahren, ist Konrad Gewies ein treuer und verlässlicher Malteser. Immer und überall war und ist er da, wenn er gebraucht wird. Egal ob als Einsatzsanitäter, im Katastrophenschutz oder wie heute noch im Betreuungszug der Gliederung Nord: Konrad Gewies war und ist immer dann zur Stelle, wenn Not am Mann ist.

Berlins Diözesanleiterin Marie-Catherine Freifrau von Heereman würdigte



Im Ehrenamt seit 1954: Konrad Gewies bei der Ehrung durch Berlins Diözesanleiterin Marie-Catherine Freifrau von Heereman

Foto: Malteser Berlin

nun in einer Laudatio dieses beispielgebende und wunderbare Engagement von Konrad Gewies. Der festliche Rahmen dafür war der Neujahrsempfang der Berliner Malteser für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen mehr als 200 in den Maltesersaal der Diözesangeschäftsstelle gekommen waren. Zu diesem Anlass verlieh ihm Baronin Heereman die Ehrennadel des

Malteser Hilfsdienstes in Gold mit Brillanten. Diese Auszeichnung hatte vorher bundesweit nur einer erhalten: das Berliner Malteser „Urgestein“ Heribert Rosenberg. Auch er ließ es sich nicht nehmen, Konrad Gewies zu dieser Auszeichnung zu gratulieren und ihm weiterhin viel Freude mit den Maltesern zu wünschen.

Matthias Nowak

Europäisches Vergaberecht: Malteser sehen sich bestätigt

NORDRHEIN-WESTFALEN. Die Malteser in NRW begrüßen die im Januar vom Europaparlament beschlossenen Ausnahmeregelungen zum europäischen Vergaberecht. Es geht um neue Richtlinien zur Auftrags- und Konzessionsvergabe. „Und damit um nicht mehr oder weniger als um die Zukunft der Hilfsorganisationen im Rettungsdienst“, gibt sich Mal-

teser Landesgeschäftsführer Oliver Mirring zufrieden.

Beide Richtlinien enthalten eine Bereichsausnahme für den Rettungsdienst als Bestandteil von Katastrophen- und Zivilschutz sowie Gefahrenabwehr. „Dafür haben wir uns in den vergangenen zwei Jahren in NRW stark gemacht“, so Mir-

ring, „und sehen uns in unserer Position gestärkt“. Jetzt seien die Bundes- und Landesregierungen am Zug, wenn die Richtlinien umgesetzt werden müssen. Rückenwind gab es auch von der CDU-Opposition im Düsseldorfer Landtag, die eine rasche Novellierung des Rettungsgesetzes NRW von Ministerin Barbara Steffens forderte. Die EU-Parlamentarier

sind der Argumentation der vier großen Hilfsorganisationen in Deutschland gefolgt, dass der deutsche Rettungsdienst – bestehend aus Notfallrettung und qualifiziertem Krankentransport – eine Leistung der Daseinsvorsorge darstelle. Sie dürfe nicht mit allgemeinen Bereichen des Beschaffungswesens gleichgestellt werden. „Die Entwicklung der letzten zehn Jahre im Rettungsdienst in Zeiten klammer Kassen, dass der billigste Anbieter gewinnt, kann jetzt gestoppt werden“, ist Mirring überzeugt. Dies gelte für öffentliche Aufträge und Konzessionen gleichermaßen.

Abgegrenzt wird lediglich der ausschließliche Einsatz von Krankenwagen zur Patientenbeförderung. Für ihn gilt ein vereinfachtes Vergabeverfahren. „Mit guten Gründen ist aus dem Text und den

Das Europaparlament hat für den Rettungsdienst Ausnahmeregelungen im europäischen Vergaberecht beschlossen.



Foto: Maximilian Jankowski

Materialien herzuleiten, dass auch der qualifizierte Krankentransport von der Bereichsausnahme erfasst ist“, so Mirring weiter. Allerdings bestünde diesbezüglich noch keine Rechtssicherheit. Es scheint jedoch, dass der politische Wille dahin gehe, per Klarstellung alle Leistungen des Rettungsdienstes mit medizinischem Bezug unter die Bereichsausnahme zu

fassen. Die neuen Regelungen beziehen sich außerdem ausdrücklich auf die Leistungserbringung durch gemeinnützige Organisationen. Somit könne das deutsche Rettungsdienst-System erhalten und die Zusammenarbeit der Kreise und Kommunen mit den gemeinnützigen Hilfsorganisationen weiter gestärkt werden.

Kai Vogelmann

Vereinbarkeit von Beruf und Pflege: Malteser und Mundipharma kooperieren

HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/ SAARLAND.

Das Limburger Pharmaunternehmen Mundipharma möchte die Mitarbeiter, die ein Familienmitglied betreuen, dabei unterstützen, Beruf und Pflege unter einen Hut zu bekommen. Und die Malteser helfen ihm dabei. „Wir bieten den Mitarbeitern von Mundipharma eine anonyme Beratung zum Thema Pflege an – während der Arbeitszeit“, erklärt Bianca Westphal, Referentin für Seniorendienste der Malteser in Limburg. Einmal in der Woche wechselt sie ihren Arbeitsplatz in der Diözesangeschäftsstelle mit einem Büro bei Mundipharma. „Es geht um konkrete Hilfestellungen für die Betroffenen, zum Beispiel die Betreuung von Angehörigen während der Arbeitszeit oder die Einrichtung eines Hausnotrufs“, so Westphal, und fügt hinzu: „Außerdem bieten wir Unterstützung bei Fragen zur Pflegebürokratie oder der Stressbewältigung an.“

Gudrun Hüther



Gemeinsam für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Pflege: Mundipharma-Personalleiter Martin Schöne (l.) mit Bianca Westphal und Sebastian Mählmann, stellvertretender Diözesangeschäftsführer der Malteser im Bistum Limburg



Malteser Ehrenamtliche zwischen 14 und 39 Jahren halfen bei der Kinderbetreuung zu Heiligabend mit.

Heiligabendbetreuung feierte Jubliäum

BAYERN/THÜRINGEN. Am Vormittag des 24. Dezember in Ruhe den Christbaum schmücken, ohne Stress die letzten Geschenke einpacken oder schlicht noch einmal ausruhen – in Abersfeld in Unterfranken ist dieser Eltern-Wunschtraum in vielen Familien Realität. Denn unter der Zauberformel „Wir warten aufs Christkind!“ stellen die Malteser Abersfeld vier Stunden Kinderbetreuung für weit über 50 Kinder auf die Beine, und das schon seit 20 Jahren.

Möglich macht dies eine Gruppe von rund 30 ehrenamtlichen Maltesern. Schon Anfang Dezember werden Bastelideen ausgetauscht und die Beschaffung der Materialien organisiert. „An Heiligabend treffen sich die Betreuer zum gemeinsamen Frühstück, um gut für den Trubel gewappnet zu sein“, erzählt Ortsbeauftragter Christian Margraf. So auch 2013, als über 50 Kinder das Pfarrheim stürmten. Wie immer begannen die Malteser mit einer besinnlichen Weihnachtsgeschichte und gemeinsam mehr oder weniger melodios gesungenen Weihnachtsliedern. Aber dann gab es kein Halten

mehr: An mehreren Stationen wurden gleichzeitig vier bis fünf verschiedene Basteleien angeboten – vom Engel aus ausrangierten „Gotteslob“-Seiten und selbstbemalte Magnete über Nikoläuse

aus zurechtgesägten Holzästen und verzierten Bilderrahmen bis zum „Eisbär Knut“, der im Wesentlichen aus leeren Joghurtbechern und Watte gebastelt wurde. Wer dafür nicht genügend Geduld aufbrachte, konnte sich beim Spielen mit anderen Kindern austoben.

Am Ende waren alle zufrieden und glücklich: die Kinder, weil sie sich in den Stunden vor der Bescherung nicht langweilen mussten; die Eltern, weil sie stressfrei letzte Arbeiten für den Heiligen Abend erledigen konnten; die Großeltern, weil sie zum bevorzugten Empfän-

gerkreis der Bastel-Arbeiten gehörten; und auch die Betreuer, weil sie nicht nur das gute Gefühl hatten, etwas Sinnvolles getan zu haben, sondern weil es nicht zuletzt auch ein großes Wiedersehen für

Am Vormittag des 24. Dezember in Ruhe den Christbaum schmücken, ohne Stress die letzten Geschenke einpacken oder schlicht noch einmal ausruhen ...

sie ist. Denn viele von ihnen sind für Studium oder Beruf von Abersfeld weggezogen. „Aber an Heiligabend sind alle da und helfen mit“, freute sich Christian Margraf.

Christina Gold

Alle Regionalteile sind als PDF unter www.malteser-magazin.de verfügbar.

i

Malteser Akademie

Seminarangebote von Mai bis August 2014

Detailinformationen zu den Seminaren und den Anmeldemodalitäten sind in der Malteser Akademie unter Telefon (02263)92 300 erhältlich und können unter www.malteser-akademie.de abgerufen werden. Die Anmeldung ist *online* oder mit dem *PDF-Anmeldeformular* über die Seminaratenbank möglich. Außerdem ist auf der Homepage das komplette Malteser Bildungsprogramm 2014 als PDF-Download verfügbar. Veranstaltungsort aller Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven (soweit nicht anders angegeben).

Malteser Akademie



Mai 2014		
Palliative Care für psychosoziale Berufsgruppen	Teil 1	05.05. – 09.05.2014
Neurolinguistisches Programmieren (NLP) Grundlagen. Ein besonderes Kommunikationsseminar		06.05. – 08.05.2014
Bestärkende Leitung VIII Einheit 1: Führungskompetenz entwickeln		07.05. – 09.05.2014
Malteser Internetsystem: Typo3-Schulung für Anfänger		10.05.2014
Excel – Grundlagen (MS Office 2010)		12.05. – 13.05.2014
Coaching für Führungskräfte und Koordinatoren		08.05. – 09.05.2014
Wege durch die Trauer („Kleine Basisqualifikation“)	Teil 1	08.05. – 10.05.2014
Trauernde Kinder und Jugendliche begleiten („Kleine Basisqualifikation“)	Teil 3	09.05. – 10.05.2014
Trauernde begleiten („Große Basisqualifikation“)	Teil 1	12.05. – 16.05.2014
Gesprächs- und Verhandlungstraining		14.05. – 15.05.2014
Wertschätzend führen. Basistraining für hauptamtliche Führungskräfte		14.05. – 15.05.2014
Leitung von sozialen Diensten (BBD; BED; BBD mit Hund; MR)	Grundkurs Teil 2	16.05. – 18.05.2014
Praxiswerkstatt Palliativ Arbeiten in Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen		20.05. – 21.05.2014
Juni 2014		
Social Media für Administratoren		02.06. – 03.06.2014
Gemeinnützigkeitsrecht und Ertragsteuern		03.06.2014
Umsatzsteuerrecht		04.06.2014
Burnout am Arbeitsplatz erkennen und vorbeugen		11.06. – 12.06.2014
Office-Management		12.06. – 13.06.2014
PowerPoint Grundlagen (MS Office 2010)		16.06. – 17.06.2014
BWL kompakt. Grundlagen		20.06. – 22.06.2014
Trauernde Kinder und Jugendliche begleiten („Große Basisqualifikation“)	Teil 1	23.06. – 27.06.2014
„Wer sind die Malteser?“ – Einführung für neue Mitarbeiter		24.06. – 26.06.2014
„Schwierige“ Mitarbeiter führen		25.06. – 26.06.2014
Juli 2014		
Führen in Veränderungen. Change Management für hauptamtliche Führungskräfte		01.07. – 02.07.2014
Vivendi Grundkurs – Einführung für Anfänger		02.07.2014
Vivendi – Neue Funktionen, auf die Sie schon gewartet haben		02.07. – 03.07.2014
Praxiswerkstatt – Arbeit mit trauernden Kindern/Jugendlichen		04.07. – 05.07.2014
Wirksam kommunizieren. Kommunikationstraining für hauptamtliche Führungskräfte		04.07. – 06.07.2014
Validationsgrundkurs		08.07. – 09.07.2014
August 2014		
Seminar zur Führungskompetenz	Teil 2	18.08. – 22.08.2014
Trauernde begleiten („Große Basisqualifikation“)	Teil 2	25.08. – 28.08.2014
Access Grundlagen (MS Office 2010)		26.08. – 28.08.2014
Selbstmanagement und Stressbewältigung		29.08. – 31.08.2014

Seid barmherzig wie euer Vater barmherzig ist (Lk 6,36)

Gott verlangt vom Menschen nichts, was er nicht auch schenkt. Was er verlangt, das schenkt er auch. Weil Gott uns liebt, können wir lieben; weil Er barmherzig ist, können wir es sein. Auch das diesjährige Jahresthema ist nicht bloß ein Befehl, sondern ein Versprechen: Der Vater ist barmherzig. Und zwar nicht theoretisch und abstrakt barmherzig, sondern leiblich und konkret: in dem einen Menschen, der uns ganz Gott zeigt, in seinen Jüngern, die ihn bezeugen, in den heiligen Zeichen, in denen er wirkt. Und er ist nicht bloß irgendwann zu irgendwem barmherzig, sondern heute zu uns. Deshalb haben wir vom Geistlichen Zentrum das Jahresthema auch so gedruckt, dass in der Mitte hervorgehoben die Worte BARMHERZIG WIE EUER VATER stehen.



www.malteser-jahresthema.de

Wie ist der Vater barmherzig? Das Herz ist die Mitte des Menschen, Lebens-, Kraft-, Erkenntnisort. Wenn das Herz nicht in Ordnung ist, ist der ganze Mensch gefährdet. Gott kennt und erkennt das Herz und wie es um es steht. Und als Mensch – selbst leiblich und herzlich – geht er in die Herzmitte von Mensch und Welt am Kreuz, um sich zu Herzen gehen zu lassen, was das Herz des Menschen ums Leben bringt. Und so wirbt Gott um uns, weil es ihm um uns geht: „Gib mir dein Herz!“ (Sprüche 23,26) Auch wenn es nicht in einem verschenkbaren Zustand zu sein scheint. „Ein zerschlagenes und zerknirschtes Herz wirst du nicht verschmähen“, heißt es im Bußpsalm

51 am Freitagmorgen. Damit ist gerade nicht gemeint, dass wir unser Herz erst zerschlagen lassen und zerknirschen müssen, damit Gott damit etwas anfangen kann. Es ist ja oft genug bereits zerschlagen und zerknirscht, zersorgt und zerseht, zermürbt von uns selbst oder anderen und zerrissen zwischen widerstreitenden Ansprüchen und Prioritäten. Dieses Herz, das wir selbst aus eigener Kraft nicht schön und heil machen können, verschmäht er nicht.

Apropos Priorität: „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“, sagt Jesus in der Bergpredigt (Mt 6,21), und jeder mag sich fragen, wohin er sein Herz schon gegeben, verschenkt oder verscherbelt hat. Jedenfalls gilt das Wort auch für Gott. Sein Schatz sind wir, ist unser armes Herz. Deshalb ist sein Herz bei unserem Herzen, bei unserem *armen Herzen* und also *barmherzig*. Diese Barmherzigkeit ist nicht billig. Sie verharmlost nicht unser Leid, sondern macht es zu Seinem Herzschmerz; sie nennt das Böse

nicht gut, sondern lässt es Ihn zur Gänze vergebend durchleiden – und es wegtragen, wie das Lamm, von dem Johannes der Täufer und jede heilige Messe sprechen.

So sieht und erneuert Gottes Barmherzigkeit den Menschen in seiner Würde und Schönheit, in seiner Fähigkeit zu lieben und mit Ihm zu den Brüdern und Schwestern zu gehen. Von Gott in aller Einfachheit und Aufrichtigkeit und Umkehrbereitschaft „barmherzt“, können wir zu den armen Herzen dieser Welt gehen und mit ihnen himmelwärts. Wir halten sie aus, weil Er uns aushält, wir trauen uns raus zu ihnen, weil Er sich hineintraut zu uns, wir können barmherzig sein, weil der Vater barmherzig ist – ihnen mit uns und uns mit ihnen.

Fra' Georg Lengerke

Neue Initiative: Gebet des Monats

Eine neue Initiative hat das Geistliche Zentrum mit Beginn des neuen Jahres gestartet: Ab sofort veröffentlicht es jeden Monat auf seiner Homepage ein „Gebet des Monats“, das in besonderer Weise dem Jahresthema der Malteser gewidmet ist. Das Jahresthema soll auf diese Weise das ganze Jahr über präsent bleiben. Alle Malteser sind eingeladen, dieses Gebet für sich oder bei ihren Zusammenkünften in Gemeinschaft mit dem Geistlichen Zentrum zu beten. Es findet sich zum Download unter www.malteser-geistlicheszentrum.de/jahresthema/jahresthema-2014.html.



Gebet des Monats



Foto: Stephanie Bröge

Vincenc Böhmer bei seinem Einführungsgottesdienst am 8. Januar in Kamenz. Im Hintergrund Geschäftsführer Dr. Alex Blaicher

Den Menschen das Leben leichter machen

Krankenhaus-Seelsorge bei den Maltesern

Vincenc Böhmer ist neuer Seelsorger am Malteser Krankenhaus St. Johannes in Kamenz. So weit, so gut – eine Personalie. Aber was macht eigentlich ein Krankenhaus-Seelsorger bei den Maltesern? Das Malteser Magazin hat nachgefragt.

„Begleitung der Kranken und Sterbenden, Beisetzungen, Gespräche mit den Krankenhaus-Mitarbeitern, Angebote für die Krankengemeinde einschließlich Taufen und Hochzeiten“, schildert Pater Gottfried Michelbrand seine vielfältige Tätigkeit als Seelsorger am Malteser Krankenhaus Seliger Gerhard in Bonn und den dazugehörigen Einrichtungen im Rhein-Sieg-Kreis. Mit einem weiteren Dominikaner-Pater und einer Ordensschwester als Halbtageskraft betreuen sie auch die 80 Ehrenamtlichen am 430-Betten-Haus auf dem Bonner Hardtberg. „Die Zahl der Schwerkranken hat deutlich zugenommen“ schildert der 67-Jährige die Folgen der Entwicklungen im Gesundheitssystem, die auf Seiten der Patienten bei weniger Krankenhaustagen zu gravie-

renderen Krankheitsbildern geführt haben. Die drei Medizinischen Zentren und die Palliativ-Station haben zudem zu mehr Patienten mit einer Tumor-Diagnose geführt. Für ihre Sorgen und Ängste sind die Seelsorger in besonderer Weise da.

Die Kostenreduktion im Gesundheitswesen wirkt sich nicht nur auf die Patienten, sondern auch auf die Mitarbeiter aus. Weiter steigende Arbeitsbelastung, Umstrukturierungen, Überstunden und schließlich Krankheitsausfälle sind die Folge. Das spüren auch die Seelsorger. „Bevor sie zur Mitarbeiter-Vertretung gehen, kommen sie oft zu mir“, berichtet Pater Gottfried. Als Mitglied des Direktoriums, das heißt der Krankenhaus-Leitung, aber trotzdem Angestellter des Erzbistums Köln hat er eine besondere Stellung im Haus. Das wissen die Mitarbeiter neben seiner seelsorglichen Erfahrung zu schätzen.

Wenn Vincenc Böhmer gegen acht Uhr ins Malteser Krankenhaus St. Johannes in Kamenz gekommen ist und seine elek-

tronisch oder auf Papier eingegangene Post durchgesehen hat, geht er zu den Chemotherapie-Patienten in der Ambulanz des Hauses. „Meist sind es ein bis drei. Ich gehe auf sie zu, stelle mich vor, wenn sie mich noch nicht kennen, und komme in der Regel leicht in ein Gespräch mit ihnen“, schildert der Theologe einen wesentlichen Teil seiner Arbeit. Besonders hat er auch Patientinnen in der Gynäkologie, die ihr Kind verloren haben, und natürlich die Kranken auf der Intensivstation im Blick. „Auf andere machen mich die Schwestern auf Zuruf aufmerksam, etwa wenn jemand eine schwierige Diagnose bekommen hat“. Diese persönliche Seelsorge kann durchaus noch die Mittagszeit einnehmen. Der Nachmittag ist dann eher konzeptioneller und Leitungsarbeit gewidmet. Vincenc Böhmer ist in seinem Haus als Krankenhauseelsorger auch verantwortlich für den Sozialdienst und die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Bis auf Mittwoch nachmittag. Da wird um 16.30 Uhr – von ihm vorbereitet – Gottesdienst gefeiert. Katholisch und evangelisch im Wechsel.

Vincenc Böhmer wurde vor 27 Jahren in Bautzen geboren, hat sorbische Wurzeln, studierte in Fulda und Erfurt Theologie, ist seit 1. Dezember vergangenen Jahres Krankenhauseelsorger bei den dortigen Maltesern und hat sich damit einen Traum erfüllt. Krankenhauseelsorge ist sein Wunschberuf: „Ich möchte daran mitwirken, dass wir im Krankenhaus den Menschen das Leben nicht schwerer, sondern leichter machen“, sagt er und fügt hinzu: „Besonders freue ich mich auf die Arbeit auf der neuen Palliativ-Station, wo ich die Patienten über einen längeren Zeitraum begleiten kann.“

Christoph Zeller



Foto: Klaus Walraf

Wertschätzung des Malteser Vorstands: Ingo Fritz mit dem Vorstandsvorsitzenden Karl Prinz zu Löwenstein



Foto: Katharina Eckhardt

Viele „Ü27“ sind im Fahrdienst aktiv.

Bundesfreiwilligendienst

„Ü27“ ist etwas Besonderes

„Lachen, Weinen – Emotionen. Ich kriege viele Gefühle zurück für meinen Einsatz, wenn ich meine Gäste fahre.“ Ingo Fritz hat Spaß an seiner Tätigkeit im Bundesfreiwilligendienst. Er ist als Fahrer im Fahrdienst in Köthen seit Mai 2012 dabei. Das Besondere an Ingo Fritz: Er ist 57 Jahre alt, also „Ü27“ – wie es im Fachjargon heißt. Bis zum Jahr 2011 gab es Freiwilligendienst nur für junge Menschen. Der Anteil der Jüngeren, die nach Schule oder Ausbildung freiwillig bei den Maltesern mithelfen, ist immer noch deutlich höher. 80 Prozent sind jünger, 20 Prozent aber älter als 27 Jahre – Tendenz steigend.

„Wir freuen uns, dass Sie zu uns gekommen sind“, begrüßte deshalb auch Malteser Vorstand Karl Prinz zu Löwenstein vor kurzem zehn Vertreter der „Ü27“ im Generalsekretariat. Solche Treffen dienen dazu, den Freiwilligen die Aufgaben der Malteser vorzustellen, sind aber auch Ausdruck der Wertschätzung, die die Malteser den älteren Freiwilligen entgegenbringen. „Im Freiwilligendienst über 27 steckt noch Potenzial für die Malteser“, ist Löwenstein überzeugt. Deshalb will er hören, was den Freiwilligen gefällt oder was noch verbessert werden kann. Für die „Bufdis“ stehen neben dem Treffen mit dem Geschäftsführenden Vorstand

auch das Gespräch mit den anderen Teilnehmern, Informationen über Rechte und Pflichten im Dienst sowie ein kulturelles Angebot auf dem Programm.

„Die Ü27 sind angekommen, ihre Begleitung durch die Dienststellen funktioniert prima“, sagt Anne Görgen, pädagogische Mitarbeiterin im Freiwilligenreferat. Das scheinen auch die deutschlandweiten Zahlen zu belegen: 40 Prozent der älteren Freiwilligen verlängern ihren Dienst

um ein halbes Jahr auf 18 Monate. Anders als das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA), das die Freiwilligenplätze für Kommunen und kleinere Vereine vergibt und zuletzt einen Einstellungsstopp für Ü27-Bewerber verkündete, können die Malteser rund 250 Ältere im ganzen Land einsetzen. Das entspricht 30 Prozent der 850 Plätze im Bundesfreiwilligendienst.

Frederik Behnert findet den Bundesfreiwilligendienst „den besten Weg, um zu gucken, ob der Rettungsdienst für mich ein gutes Berufsfeld ist.“ Der 27-Jährige

aus Oldenburg war in seinem erlernten Beruf des Glasers nicht mehr glücklich. Derzeit absolviert er einen Grundlehrgang an der Malteser Rettungsdienstschule Nellinghof. Im Alltag lernt er zur richtigen Zeit den richtigen Ton zu treffen. „Die erfahrenen Kollegen beeindruckten mich, wenn sie bei verwehrten, älteren Leuten in der Wohnung sind und ihnen zusprechen und Hilfe anbieten“, sagt er.

„Lachen, Weinen – Emotionen. Ich kriege viele Gefühle zurück für meinen Einsatz, wenn ich meine Gäste fahre.“

Ingo Fritz

Im April wird Judith Kaiser (41) ihren Freiwilligendienst abschließen. „Ich werde in der Zeit zur Rettungssanitäterin ausgebildet“, freut sich die Paderbornerin. Die Wertschätzung, die ihr durch die Einladung nach Köln entgegengebracht werden soll, kommt bei Judith Kaiser an. „Ü27 ist etwas Besonderes. Das Gespräch mit den anderen Freiwilligen ist daher wichtig und gut.“

Klaus Walraf

Mehr zum Thema:

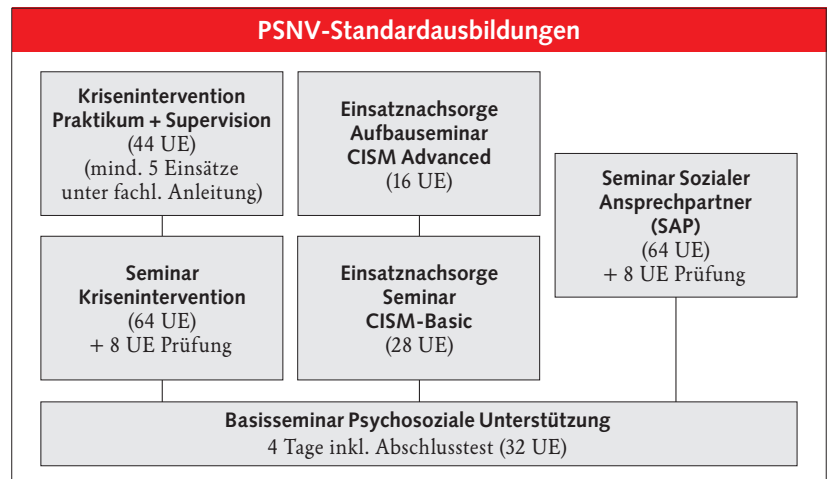
www.malteser-freiwilligendienste.de

1

Vertrauensperson, Ratgeber, Vermittler

Der Soziale Ansprechpartner hilft bei psychosozialen Problemen am Arbeitsplatz. Seit 1.1.2014 gibt es eine Neustrukturierung der Ausbildung dazu.

Die Konfrontation mit menschlichem Leid, das Gefühl permanenter Überlastung, private Probleme: Es gibt viele Gründe, wieso Malteser Helferinnen und Helfer unter starken psychischen Belastungen leiden können. Für diese Kolleginnen und Kollegen ist der Soziale Ansprechpartner (SAP) da – als Vertrauensperson speziell dafür geschult, bei bestehenden oder sich anbahnenden Problemen Unterstützung anzubieten, gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen und bei Bedarf professionelle Hilfe zu vermitteln.



Nach der Neustrukturierung ist die SAP-Ausbildung in das Gesamtkonzept der PSNV-Ausbildung integriert.



Foto: Kai Schenk

Der Soziale Ansprechpartner unterstützt Kolleginnen und Kollegen bei psychosozialen Problemen am Arbeitsplatz.

Wer sich als SAP zur Verfügung stellen möchte, durchläuft zuvor eine standardisierte und zertifizierte Ausbildung. „Dort erweitert man seine kommunikativen und sozialen Kompetenzen und erlernt ein leicht umsetzbares psychosoziales Gesundheitsmanagement – für sich selbst und zur Weitergabe an die Kollegen“, sagt Marita Wedi, die den Fachbereich Ausbildung in Psychosozialer Notfallversorgung (PSNV) leitet. Gemeinsam mit SAP-Projektleiterin Angela Hammerl

hat sie die SAP-Ausbildung zum 1.1.2014 neu strukturiert. „Wir haben die Ausbildung nun so aufgebaut, dass jeder künftige Soziale Ansprechpartner als Grundlage das Basisseminar PSNV absolviert und danach das modularisierte Aufbauseminar SAP besuchen kann“, erläutert Angela Hammerl. „Außerdem wurden die einzelnen Module überarbeitet und sind nun so angelegt, dass sie innerhalb von drei Monaten durchlaufen werden können“, ergänzt Marita Wedi. „Dadurch ist der ausgebildete Soziale Ansprechpartner schneller einsatzbereit als bisher.“

Sie hofft, dass sich möglichst viele Malteser im Haupt- und Ehrenamt zu der Ausbildung entschließen, denn: „Der Soziale Ansprechpartner trägt im Rahmen der Mitarbeiterfürsorge ganz wesentlich dazu bei, die Leistungsfähigkeit einzelner Kollegen wie auch der Gemeinschaft zu stärken und die Kommunikation im Team und an den Dienststellen zu verbessern.“

Georg Wiest

Ausbildung zum Sozialen Ansprechpartner

Der Soziale Ansprechpartner ist aus dem bewährten Mediatorenmodell im Rettungsdienst hervorgegangen und seit 2012 neben Krisenintervention und Einsatznachorge die dritte Säule der Psychosozialen Unterstützung bei den Maltesern. Die SAP-Ausbildung steht Malteserinnen und Maltesern im Haupt- und Ehrenamt offen. Die Inhalte berücksichtigen den aktuellen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse und werden den Teilnehmern in praxisorientierten Rollenspielen und Gruppengesprächen vermittelt. Über Details und Termine der Ausbildung an den Malteser Schulen informiert das Malteser Bildungsprogramm 2014. Download:



Für eine starke Führung im Ehrenamt

Erstmals wurden die ehrenamtlichen Malteser Führungskräfte bundesweit befragt

Die Malteser bauen auf ehrenamtliches Engagement auch in der Führung. Wie die ehrenamtliche Führungskultur gestärkt werden kann, ermittelte eine bundesweite Befragung im Malteser Hilfsdienst.

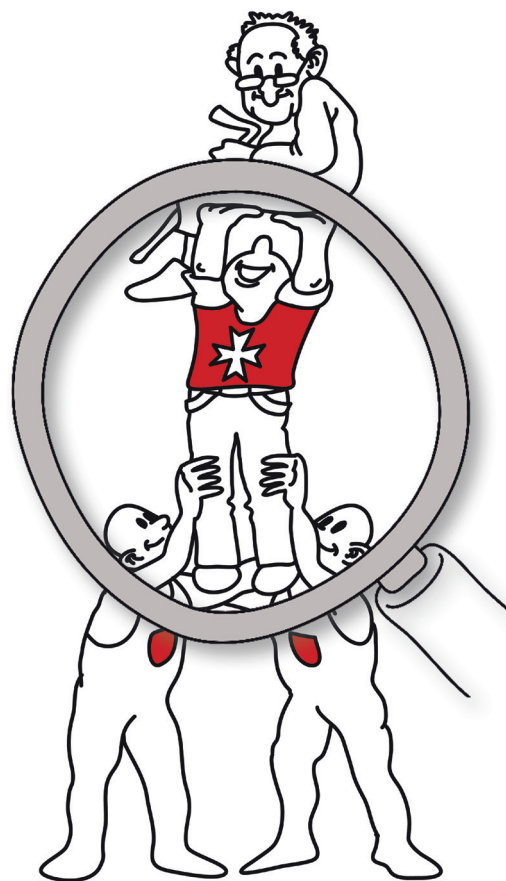
„Miteinander Malteser – Wir begeistern für das Ehrenamt.“ So ist das Zukunftsprogramm überschrieben, das das Malteser Ehrenamt fit für die Zukunft machen will. Im Oktober 2013 waren rund 1.800 ehrenamtliche Führungskräfte eingeladen, sich an diesem Prozess zu beteiligen. 919 Beauftragte, ehrenamtliche Geschäftsführer, Dienstleiter und weitere Führungskräfte nutzten die Befragung, um ihre Führungssituation zu bewerten und Erwartungen zu formulieren. Die hohe Beteiligung von 52 Prozent sorgt für aussagekräftige Ergebnisse.

Führungskräfte sollen bei den Maltesern Bedingungen vorfinden, die ihnen helfen, ihre Aufgaben mit Freude auszuüben und gut mit Anforderungen und Belastungen umzugehen. Wie nahe kommen die Malteser diesem Ideal? Folgt man den Ergebnissen der Befragung, läuft vieles gut: Die Führungskräfte können ihre Kompetenzen einbringen, sich weiterentwickeln und erhalten alle nötigen Informationen für ihre Tätigkeit. Ein weiterer Pluspunkt ist die Beziehung zur eigenen Führungskraft, die von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist. „Nähe und Kompetenz sind echte Stärken“, so Vinciane Gräfin von Westphalen, Vizepräsidentin des Malteser Hilfsdienstes. „Sie wachsen langsam, stiften dann aber Sinn und Identität.“ Folglich würden 70 Prozent ihren Freunden eine Führungsaufgabe bei den Maltesern empfehlen.

Bei anderen wichtigen Themen sehen die Befragten Nachholbedarf. Einige davon, wie der Ruf nach einer besseren Vermittlung von Entscheidungen, stellen jede große Organisation auf die Probe. Dem hohen Anspruch der Führungskräfte an klar geregelte Zuständigkeiten und nach mehr Unterstützung, etwa durch Einarbeitung und Angebote der Diözesangeschäftsstelle, werden die Malteser nicht überall gerecht. Der Wunsch nach klaren Zielen und Aufträgen und einer regelmäßigen Rückmeldung zu Leistungen fordert dazu auf, Führungshandwerk auch im Ehrenamt besser zu vermitteln. Mehr Nachdruck braucht es deshalb zum Beispiel bei den Jahresgesprächen mit den Ehrenamtlichen, die vielerorts noch nicht konsequent geführt werden. Die Förderung des Führungsnachwuchses wiederum ist ein wichtiger Ansatzpunkt, um die Verantwortung vor Ort auf mehr Schultern zu verteilen. „Schließlich sollte es uns gelingen zu vermitteln, warum wir Malteser uns nicht bloß als eine weitere Hilfsorganisation verstehen, sondern ‚Kirche in der Welt‘ sein wollen“, so Gräfin Westphalen.

Um zu bleiben, was sie sind, müssen die Malteser sich auf den Weg machen und attraktive Bedingungen schaffen. Jede Diözese wird daher im Zusammenspiel mit den Ortsgliederungen die als notwendig erkannten Verbesserungen eigenverantwortlich umsetzen. Fast überall können die Diözesanleitungen dazu auf eigene Ergebnisberichte zurückgreifen. Das Zukunftsprogramm „Miteinander Malteser“ stellt einen Werkzeugkasten bereit, um die Befragungsergebnisse in greifbare Verbesserungen umzumünzen. Viele Befragte sind durchaus skeptisch, ob dies gelingen wird. „Das ist für uns ein besonderer Ansporn“, so Gräfin Westphalen. „Beweisen wir uns selbst das Gegenteil.“

Frank Winkelbrandt



Alle Ergebnisberichte sind im Malteser Intranet einzusehen:
www.malteser-ehrenamt.de/befragung

1



Foto: Stefan Körber

„Mit der Kraft des Hier und Jetzt“

Stress ade. Wer hätte das nicht gerne? Bei sich selber und im Jetzt sein und alles Müssen loslassen. Diese einladende Vision wird in der Malteser Klinik von Weckbecker Wirklichkeit. Zur erfolgreichen Stressbewältigung wird dort das klassische Heilfasten wirkungsvoll kombiniert mit dem Achtsamkeitstraining nach Jon Kabat-Zinn.

Menschen neigen dazu, darüber nachzudenken, was war oder was sein wird. So verpassen sie häufig den Moment, in dem sich das wirkliche Leben gerade abspielt, nämlich JETZT. „Wer achtsam ist, ist präsent und offen für das, was im Moment geschieht, ohne zu urteilen und zu bewerten“, beschreibt Jon Kabat-Zinn, die Wirkungsweise der achtsamkeitsbasierten Stressbewältigung, „Mindfulness-Based Stress Reduction“ (MBSR), die er in den 70er-Jahren in den USA entwickelt

hat. Die Wirksamkeit des Verfahrens ist wissenschaftlich bewiesen und medizinisch anerkannt.

Achtsamkeit ist in ihrer Einfachheit ein hoch wirkungsvolles Mittel, um gut auch mit den stressenden Situationen des Alltags umzugehen. Einfache, aber sehr wirkungsvolle Übungen helfen, die Wahrnehmung zu schärfen. Konkret heißt das: Zum Beispiel unter Anleitung in die Natur hinauszugehen und dort zu üben, ganz bewusst bei unserer Wahrnehmung zu bleiben. Zu schauen, zu lauschen und zu staunen. Beobachten was ist, ohne zu bewerten. Das innere Rad immer öfter zum Stillstand bringen und Wege zu uns selber erschließen.

Den Gästen der Klinik wird zusätzlich zur Heilfastenkur eine 90-minütige Gesprächsrunde zum Thema Achtsamkeit

„Achtsam unterwegs“: Die Malteser Klinik von Weckbecker hat ab März geführte Wanderwochen im Programm.

als Einführung angeboten. Auf Wunsch der Teilnehmer schließen sich dann drei vertiefende Einheiten zu je 60 Minuten mit Übungen, Anwendungen und Theorie an. Maximal 12 Gäste nehmen an diesen Kleingruppen teil.

Beim Heilfasten verschafft der bewusste Verzicht auf feste Nahrung und Genussmittel eine willkommene Erholungspause. Wer fastet, findet neben der Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit oft noch etwas anderes: Ruhe und innere Einkehr.

„Alleine durch das Fasten werde ich sensibler und aufmerksamer für viele Dinge. Das Achtsamkeitstraining ist daher eine empfehlenswerte Ergänzung zum Fasten“, sagt Guido Sauer, Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG) an der Malteser Klinik von Weckbecker. „Heilfasten im Zusammenspiel mit Achtsamkeit führt zu einer Stärkung von Selbstwirksamkeit. Es schafft die Wahlmöglichkeit, etwas bewusst zu tun oder es bewusst bleiben zu lassen und hilft so, ausgetretene Pfade zu verlassen“, so Sauer.

Christoph Hartmann

Angebote, Kurse und Reservierung

www.weckbecker.com

Telefon 09741/ 8 31 47

weckbecker.brueckenau@malteser.org

RETTmobil 2014



14. Europäische Leitmesse für Rettung und Mobilität
14th European Leading Exhibition for Rescue and Mobility

FACHPROGRAMM:

- Messe-Forum
- Medizinisch-rettungsdienstliche Fortbildungen
- Workshops

Fulda | Messe Galerie 14. - 16. Mai 2014
Mittwoch - Freitag 9 - 17 Uhr

Fulda | Fair Gallery 14th - 16th May 2014
Wednesday - Friday 9am - 5pm

www.rettmobil.org

50.000 Euro für Kinderprojekte in der Diözese Köln



Foto: Malteser Köln

ERZDIÖZESE KÖLN. Stellvertretend für die begünstigten diözesanen Malteser Kinderhilfsprojekte hat der Kindermittagstisch „satt & schlau“ Ende Januar einen Scheck über 50.665,54 Euro entgegengenommen. Erzielt wurde dieses Ergebnis durch die Malteser Weihnachtsaktion „Baum der Kinderherzen“. An diesem Baum erstrahlten auf dem Weihnachtsmarkt in der Kölner Altstadt 150 große Herzen. Die Motive der illuminierten Kunstwerke hatten Kindergarten- und Grundschulkindern gemalt. Hinter den Herzen standen sozial engagierte Unternehmen aus dem Erzbistum, die sich als Spendenpaten der Aktion für Kinderhilfsprojekte der Malteser und RTL – „Wir helfen Kindern“ – stark machten. Komplettiert wurde das Ergebnis durch Spenden von Besuchern des Weihnachtsmarktes.

Von links: Rodney Ranz, Geschäftsführer der Kölner Heinzel GmbH, Ulla Klocke, Koordinatorin Soziales Ehrenamt der Malteser Köln, Natascha Meuffels, Mitarbeiterin des Malteser Kindermittagstisches „satt & schlau“, Andreas von Thien, Malteser Botschafter und RTL-Sportchef, sowie „satt & schlau“-Projektleiterin Karen Kleyboldt mit Kindern, die das Angebot des Kindermittagstisches nutzen.

Sparkassenstiftung spendet an Kinderhospiz- und Familienbegleitdienst

BERLIN. Die Berliner Sparkassenstiftung unterstützt den Kinderhospiz- und Familienbegleitdienst der Malteser großzügig. Auf der Feier zum 5. Geburtstag des Dienstes übergaben Vertreter der Stiftung einen Scheck in Höhe von 5.500 Euro für die so wichtige Arbeit des Dienstes. Die Malteser sagen „Danke!“



Bei der Scheckübergabe v.l.: Petra Lausch-Lehmann vom Kinderhospizdienst, Peter Oder, Geschäftsführer der Stiftung Berliner Sparkasse, Antje Rüger vom Hospizdienst, Diözesanoberin Prinzessin Manuela Schoenaich-Carolath und Steffen Hübner, Leiter Anlagencenter Berliner Sparkasse

Krisenintervention erhält Unterstützung



Gudrun Budnick und Michael Geis (rechts) von Ciba Vision überreichen die Spende an Lothar Fiedler.

ASCHAFFENBURG. Seit mehr als zehn Jahren veranstaltet die Geschäftsleitung der Alcon/Ciba Vision GmbH eine Weihnachtsbaumaktion: 1.400 Mitarbeiter können dabei Weihnachtsbäume kaufen. Parallel dazu organisiert der Betriebsrat eine Spendenaktion für eine soziale Einrichtung. Dieses Mal spendeten die Mitarbeiter 7.216 Euro. Die Geschäftsleitung verdoppelte den Betrag und rundete auf 15.000 Euro auf. Darüber konnten sich die Malteser Aschaffenburg freuen; sie erhielten die Spende für die psychosoziale Notfallversorgung.

GlücksSpirale fördert Seniorenbegegnungsstätte

FRANKENTHAL. Im Oktober 2013 hat der Malteser Hilfsdienst in Frankenthal die Villa Malta eröffnet: eine Seniorenbegegnungsstätte mit Freizeit-, Gesellschafts- und Kulturangebot. Die ganzheitliche Betreuung alter Menschen und ihrer Angehörigen ist Ziel der Angebote. Jetzt können die Malteser diese noch erweitern: Die GlücksSpirale fördert das Zentrum mit 20.000 Euro und ermöglicht es, dass zwei Mitarbeiterinnen auf 450-Euro-Basis die Villa Malta unterstützen.



Die Leiterin der Villa Malta, Claudia Jordan, bekommt dank der GlücksSpirale Verstärkung durch Birgit Möller (l.) und Karin Schmidt (r.).

Doppelter Spendensegen

OSNABRÜCK. Bei der Aktion „XXL-Adventskalender“ der Firma Krone in Werlte freuten sich die Malteser über eine Spende von 2.000 Euro für die ambulante Hospizarbeit in Alfhausen und Twistring. Der weltweit führende Hersteller für Nutzfahrzeuge hatte einen überdimensionalen Adventskalender aus 6 x 4 LKW-Containern aufgestellt. Täglich spendeten Geschäftspartner für einen sozialen Zweck. Die Firma m+h aus Langenfeld, die für Krone LKW-Planen herstellt, bedachte die Malteser für die Ausbildung ehrenamtlicher Hospizhelferinnen und -helfer. Zudem übergab in Rhaderfeln das Autohaus Nee 1.500 Euro aus den Kondolenzspenden für den verstorbenen Seniorchef Hans Nee an den Ortsbeauftragten Hermann Wellens für den Neubau des Malteserhauses.

Ein Herz für „satt & schlau“

KÖLN. Ende Januar überreichte Michael Görtz, Vorsitzender der Geschäftsleitung Rheinland Süd der Commerzbank AG, einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro an die ehrenamtliche Projektleiterin von „satt & schlau“, Karen Kleyboldt. Mit dieser Spende werden mehrere Mittagstisch-Angebote der Kölner Malteser für Kinder gefördert, bei denen sie neben einer warmen Mahlzeit vor allem auch Hilfe und Unterstützung bei den Hausaufgaben erhalten. Der Betrag wurde im Rahmen einer Spendenaktion auf der Facebookseite der Commerzbank AG gesammelt. Hier konnten die Fans ein Herz für das Projekt anklicken, wobei jeder Klick die Spendensumme erhöhte.



Das Heeresmusikkorps erspielte 4.000 Euro in Waischenfeld.

Benefizkonzert des Heeresmusikkorps

WAISCHENFELD. Ein Benefizkonzert mit dem Heeresmusikkorps Veitshöchheim in der Bürgerhalle Waischenfeld erbrachte den stolzen Erlös von 4.000 Euro zu Gunsten der Malteser Spendenaktion „Ein Haus für Waischenfeld“. Unter der Leitung von Oberstleutnant Burkhard Zenglein begeisterte die 50 Mann starke Bundeswehrkapelle mit ihrem abwechslungsreichen Programm die rund 400 Zuschauer.

Spenden für Hospizgruppe erlaufen

Ein ganz besonderes „Sponsoring“ erlebte die Arnstädter Hospizgruppe während des letzten Jahres: Die engagierten Hobby-Marathonläufer der katholischen Laufjugend aus Arnstadt suchten sich für ihre Lauf-Kilometer, beispielsweise für den Rennsteiglauf, Sponsoren. Besonders spendierfreudig waren die Familien der Läufer, aber auch eine Wette über eine Platzierung führte zu einer größeren Summe. Insgesamt überreichten die Läufer in ihrem Jahres-Treffen am 7. Februar rund 2.000 Euro an die Malteser.

Leser unterstützen Hochwasseropfer

23.846,43 Euro spendeten die Leser der Fuldaer Zeitung für Betroffene der Hochwasserkatastrophe in Magdeburg und Umgebung. Die Zeitung hatte gemeinsam mit Hilfsdienst-Präsident Constantin von Brandenstein-Zepelin um Unterstützung für die Menschen gebeten. Das Geld wurde durch die Malteser Hochwasserhilfe an das Projekt „Suppe & Seele“ überreicht, das für die betroffenen Menschen zu einem wichtigen sozialen Treffpunkt geworden ist. „Wir sind überwältigt, wie viele Menschen gespendet haben. Wir danken allen Lesern“, freut sich der Geschäftsführer der Malteser im Bistum Fulda, Thomas Peffermann.

KONSUM überreicht Pfand-Spenden

„Ein paar Cent bewirken mehr als Sie denken“ – mit diesem Slogan bitten die Malteser in 27 Filialen der KONSUM Dresden eG an den Pfandrücknahmeautomaten um Spenden. Mit Erfolg: 33.177,96 Euro konnten gemeinsam für bedürftige Menschen und Hilfsprojekte seit 2008 gesammelt werden, 5.500 Euro waren es allein in 2013. Roger Ulke, Vorstandsmitglied der KONSUM Dresden eG, übergab den Scheck an den Diözesangeschäftsführer der Malteser, Thomas Berding. „Mit den Spendengeldern bauen wir seit 2012 einen Besuchs- und Begleitungsdienst in Dresden auf, um der sozialen Isolation und Vereinsamung unserer Gesellschaft entgegenzuwirken“, erzählt Berding.



Foto: Wolf Lux

Die Malteser Jugend: Diese wichtige Arbeit unterstützen Walter und Trude Kaulen mit ihrer Stiftung.

Bleibendes schaffen – Zum Wohle der Jugend

„Das Schicksal jedes Volkes und jeder Zeit hängt von der Ausbildung seiner Jugend ab“, lautet ein von Johann Wolfgang von Goethe überliefertes Zitat. Walter und Trude Kaulen haben sich als Lehrer und Schulrektoren bis zu ihrer Pensionierung und darüber hinaus mit Augenmaß und einem Blick für den jeweiligen Schüler für deren Wissens- und Herzensbildung eingesetzt. Nun haben Sie die „Walter und Trude Kaulen Stiftung“ unter dem Dach der Malteser Stiftung gegründet, deren Ziel es ist, die Jugendarbeit der Malteser zu unterstützen.

Die Redaktion des Malteser Magazins sprach mit den Eheleuten Kaulen zu ihrer Stiftungsmotivation.

Malteser Magazin: Mit Ihrer Walter-und-Trude-Kaulen-Stiftung unterstützen Sie insbesondere die Jugendarbeit der Malteser. Warum halten Sie die Jugendarbeit für einen besonders wichtigen Dienst?

Walter und Trude Kaulen: Das staatliche Bildungswesen leidet unter einer gefährlichen Verkopfung. Wissen wird primär gesehen als Basis materiellen Wohlergehens. Die Jugendarbeit der Malteser vermittelt auch ideelle Werte. Denn merke: Wissensvermittlung ohne Wertevermittlung gedeiht nicht zur Bildung!

MM: Sie wollen Ihre Stiftung auch per Testament bedenken. Warum halten Sie es für eine gute Idee, mittels einer testamentarischen Verfügung gemeinnützige Arbeit zu unterstützen?

Kaulen: Direkte Erben haben wir nicht. Die Verwandten sind hinreichend versorgt. Die verbleibenden Vermögenswerte sollen dort eingesetzt werden können, wo Bedarf besteht.

MM: Warum haben Sie die Malteser als Treuhänder Ihrer Walter-und-Trude-Kaulen-Stiftung ausgewählt, und was beeindruckt Sie an der Arbeit der Malteser?

Kaulen: Die Malteser haben sich über Jahrhunderte der Idee des Dienstes am Nächsten verschrieben. Sie haben Wege gefunden, diese Verpflichtung unter sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen umzusetzen. Wir glauben unsere Stiftung in der Treuhänderschaft der Malteser gut aufgehoben und können auf diese Weise die Arbeit der Malteser unterstützen.

Die Fragen stellte Michael Görner.

i

Nähere Informationen zur kostenlosen Gründung einer eigenen Stiftung im Malteser Stiftungszentrum sind im Internet unter www.malteser-stiftung.de zu finden. In der Malteser Zentrale steht der Stiftungsvorstand Michael Görner für Fragen zur Verfügung: Telefon (0221) 9822-123, michael.goerner@malteser.org



FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

Gibt es Ordensschwestern der Malteser?

Ja, die gibt es, und zwar außer in zwei kleinen Konventen in Spanien sogar in der ehemaligen Heimat des Ordens: im kontemplativen Nonnenkloster St. Ursula auf Malta. Dieser Konvent wurde 1584 mit päpstlicher Erlaubnis durch Ordensgroßmeister Kardinal Hughes Loubeaux de Verdalle gegründet und fand bald danach in einem neubauten Gebäudekomplex im Herzen der Inselhauptstadt Valletta seine bis heute bestehende Heimstatt. Nach der Vertreibung des Malteserordens wurde der Konvent nicht wie viele andere auf der Insel aufgehoben. Durch die kompensationslose Enteignung seines Land- und Immobilienbesitzes befand er sich aber in einer schwierigen Situation. Auch wenn im 19. Jahrhundert die Jurisdiktion über das Kloster de facto auf den Bischof der Diözese Malta übergang, bestand in der Überzeugung des Konvents die Verbindung zum Malteserorden weiterhin fort. Doch erst im Jahr 1987 wurde die lange Zeit gekappte Verbindung des Konvents zum Malteserorden durch ein auch vom Heiligen Stuhl anerkanntes Magistral-Dekret des damaligen Großmeisters Fra' Angelo de Mojana wiederhergestellt.

Heute leben im Konvent St. Ursula 14 Ordensschwestern, Nachwuchssorgen kennt die Gemeinschaft kaum: Vier junge Frauen gehen derzeit mit dem Gedanken um, in den Konvent einzutreten. Sorgen bereiten – angesichts kaum vorhandener Einnahmelmöglichkeiten – eher dringend notwendige Sanierungsarbeiten, darunter an der Fassade und am Glockenturm der Kirche, übrigens der größten zu einem Kloster gehörenden auf dem ganzen Archipel. Dort wird auch eine reich geschmückte Schädelreliquie des Ordensgründers, des Seligen Gerhard, verehrt. Zwar haben die Nonnen wegen der in der Ordensregel vorge-



Die Schwesterngemeinschaft von St. Ursula ...

... ist für die Bewältigung von Sanierungsarbeiten auf Spenden angewiesen.



Fotos: Dr. Peter Fhr. von Fürstenberg

schriebenen Klausur nur wenige Außenkontakte, doch gewähren sie Besuchern eine herzliche Gastfreundschaft – und so sollte für alle aus der großen Malteserfamilie, die auf die Insel reisen, ein Besuch des Konvents zu einem „Muss“ werden. Bei der Lösung ihrer finanziellen Probleme vertraut die fröhlich zuversichtliche Schwesterngemeinschaft vor allem in Gott. Großherzige Spender wird sie ganz sicher gerne in ihre Gebete einschließen. Kontakt stellt die Redaktion gerne her; schreiben Sie einfach an die unten stehende Mailadresse. Fröhliche Zuversicht und Großherzigkeit wünscht Ihnen allen
Ihr Doktor Maltus

Sie haben eine Frage?

*Schreiben Sie an Doktor Maltus:
malteser.magazin@malteser.org*

MALTESER SAMMLERECKE

Neuheiten – Ausblick

3 tolle Modelle erwarten uns von Rietze im April.



MAN Rettungsbus Siegen
36,00 €*
*



Mercedes Benz Strobel RTW Intensivtransport Baden-Württemberg Stuttgart im Rahmen der Einsatzserie
24,90 €*
*



Volkswagen ,VW T5 GP Einsatzleitung Notarzt
16,50 €*
*

*zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand.
Versand nach Vorauskasse

Zu bestellen bei:
Peter Neubauer
Gönheimer Weg 18a
67105 Schifferstadt,
Tel.: 06235/2955
Fax: 06235/925787
oder E-Mail: pn.mhd@t-online.de
www.malteser-modelle.de

Online-Shop:
www.malteser-modellautos.1a-shops.eu

Die Malteser Zahl

140.000 unterstützungsbedürftige Menschen betreuen die Helferinnen und Helfer der Malteser in jedem Jahr in den Ehrenamtlichen Sozialdiensten – so etwa bei Wallfahrten, in Seniorentreffs, bei Wohlfühlmorgen für Obdachlose oder in der Malteser Migrantinnen Medizin.

Verbandskultur ohne Kult?

Zu den beliebtesten Tagungsthemen bei den Maltesern gehört die „Verbandskultur“. Was den Maltesern wichtig ist, das kultivieren sie. Was sie aber kultivieren, das müssen sie einüben, damit sie darin immer vollkommener werden und es ihnen immer selbstverständlicher wird.

Manche Themen werden ganz selbstverständlich von uns kultiviert: zum Beispiel die Sorge um das Ehrenamt, ein wertschätzender Umgang miteinander, eine hohe Professionalität im Dienst und Ähnliches. Auch das Thema Glaube kommt vor. Aber dieses Thema bleibt hohl, solange wir nicht dazu sagen, wem wir was glauben. Glaube ist ein Beziehungsgeschehen zwischen mir und Gott: Ich glaube Gott seine Liebe zu mir und zu den Menschen, und ich glaube den Menschen (den Heiligen, den Getauften,

der Kirche) ihre Erfahrung mit dem liebenden Gott.

In der Kirche bezeichnet der Kult vor allem die Liturgie. Hier wird das A und O des Menschen kultiviert: die Beziehung zu Gott, die in Gebet und Gottesdienst konkret und ausdrücklich wird: in Haltung und Wort, in Sakrament und Sendung zu den Menschen.

Maltesische Verbandskultur hat die Beziehung zu den Nächsten zu kultivieren, zu Kolleginnen und Kollegen und „besonders zu den Armen und Kranken“. Aber wo Gott vergessen wird, da verkommt die Kultur.

Fra' Georg Lengerke
Fra' Georg Lengerke

INTUITION



Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.

Mein ... Regensburg

Vom 28. Mai bis zum 1. Juni findet in Regensburg der 99. Deutsche Katholikentag statt. Wieder haben die Malteser den Sanitätsdienst und vieles mehr übernommen. Zudem tagt parallel zum Katholikentag dort die Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes. Grund genug, sich von einem Regensburger Urgestein seine Stadt vorstellen zu lassen. Dr. Rainer Tichy ist seit acht Jahren Diözesanleiter. Der Chefarzt für Anästhesie a.D. hält seit 48 Jahren den Maltesern die Treue. Seit 38 Jahren ist der leidenschaftliche Notarzt in seiner Heimatstadt tätig. Seit 30 Jahren mit eigenen, selbstfinanzierten und akribisch ausgestatteten NEFs.

Regensburg ist für mich ... meine Geburtsstadt, die Stadt meiner Familie, meiner Freunde, meines Berufes und meines Wohlfühlens. Es ist meine Stadt.

Auf den Katholikentag freue ich mich, weil wir unsere Weltkulturerbe-Stadt

als Gastgeber den Maltesern Deutschlands vorstellen dürfen und Kontakte knüpfen oder erneuern können.

Wo man gut übernachten kann: Exklusiv im wunderschönen Hotel Orphée mit eigenem Restaurant. Im Hotel Goliath oder im Bischofshof unweit des Regensburger Domes. Günstig in der Jugendherberge direkt an der Donau.

Was man gegessen haben muss: Zum Beispiel eine Kartoffelsuppe und die Original Regensburger Bratwürste mit Sauerkraut, Händlmaier-Senf und Schwarzer Kipferl in der Historischen Wurstkuchl am Fuße der Steinernen Brücke. Am Kornmarkt oder Neupfarrplatz kann ich eine Knackersemmel „mit allem“ an den dortigen Würstlbuden empfehlen.

Was man gesehen haben muss: Selbstverständlich die historische Altstadt mit Steinerne Brücke, die Alte Kapelle mit der Papst Benedikt-Orgel, das Alte Rathaus mit dem historischen Reichssaal,



Dr. Rainer Tichy

das Traditionswirtshaus Kneitinger am Arnulfsplatz, bei dem es sehr gutes Bockbier gibt, im Frühling und Sommer den Spital-Biergarten mit herrlichem Blick auf die Donau und die Altstadt-Silhouette und vieles andere mehr.

Bilderrätsel



Oh je, wer ist da so verzweifelt? Aber die Malteser können auch hier helfen. Wer gefunden hat, wo mehr darüber steht und das Bild in Gänze zu finden ist, schickt einfach die Seitenzahl als E-Mail (malteser.magazin@malteser.org), als Telefax (0221 / 9822 78 119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Re-



daktion und vergisst dabei nicht, die eigene Anschrift deutlich lesbar anzugeben. Unter den richtigen Einsendungen der Malteser Mitglieder verlosen wir zum Trost einen Malteser Plüschbären aus Microfaser mit Halstuch. Ja, die in der letzten Ausgabe gesuchte „Sonderfahrt“ brachte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Commerzbank mit ihren Senioren beim Malteser Social Day zum Ausflug in den Nürnberger Tiergarten und war auf Seite 26 abgedruckt. Ferid Donath aus 67707 Schopp kann sich über die dunkelblaue Malteser Collegemappe mit Tragegriff, vielen Einsteckfächern und Zweifach-Ringmechanik innen freuen. Herzlichen Glückwunsch!

Sanitätsdienst in Medjugorje

Auch in diesem Jahr hat die Pfarrei St. Jakobus in Medjugorje die Malteser gebeten, die medizinische Versorgung der Pilgerinnen und Pilger und der einheimischen Bevölkerung zu übernehmen. Medjugorje liegt in Bosnien und Herzegowina, ist zwar kein kirchlich anerkannter Wallfahrtsort, aber dennoch ein Ort des Gebetes und großer Frömmigkeit. Vom Palmsonntag, dem 13. April, bis zum 31. Oktober 2014 wird die Ambulanz „Donum Dei“ mit zwei Schichten geöffnet haben. Aufgabe ist die Versorgung von Verletzten und Erkrankten in der Ambulanz und je nach Bedarf der Weiter-

transport in das Krankenhaus nach Citluk. Helferinnen und Helfer mit einer Ausbildung mindestens zum Rettungshelfer können jeweils für 14 Tage in Zweierteams die einheimischen Ärzte und Krankenschwestern unterstützen, die Pilger bei Gottesdiensten, Kreuzwegen und sonstigen Veranstaltungen betreuen. In der Ambulanz werden sie bei der Aufnahme der Patienten eingesetzt.

Weitere Informationen gibt es unter www.malteser-sanitaetsdienst-medjugorje.de oder beim Medjugorje-Koordinator Ulrich Mathey (ulrich.mathey@malteser.org).

Preisrätsel

Wofür steht das Kürzel „Ü27“?

- Für ein Mindestalter von 27 Jahren bei Fußball-Schiedsrichtern
- Für über 27 Jahre alte Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst
- Für „Übungseinheit 27“ bei der Ausbildung zum Rettungssanitäter

Die Antwort auf eine Postkarte schreiben und bitte an folgende Adresse schicken:

Malteser Magazin
– Preisrätsel –
51101 Köln

Unter allen Mitgliedern, die die richtige Lösung eingesandt haben, verlosen wir drei Malteser LED-Taschenlampen mit 110 Lumen, einer Leuchtweite bis zu 195 Metern und einer Leuchtdauer von 130 Stunden inklusive Gürteltasche und Handschlaufe. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2014.



Die fünf kuscheligen Malteser Fleece-Decken haben gewonnen:

- | Axel Brockmann, Rosengarten
- | Christa Globerger, Recklinghausen
- | Sabine Gransen, Konz
- | Heiner Lohmann, Hunteburg
- | Christina Steinke, Werdohl

Herzlichen Glückwunsch!



„Neige Deines Herzens Ohr“

Ein neues Lese- und Bilderbuch für die Begleitung

Im Zuge der Arbeit und aus zahlreichen Gesprächen mit ehrenamtlichen Begleitern wuchs bei den Maltesern die feste Absicht, Ehrenamtlichen spirituelle Wege anzubieten, die ihnen helfen, ihre Erfahrungen aus der Betreuung Bedürftiger zu reflektieren und mutig neue Wege in der Begleitung zu gehen. In Zusammenarbeit mit Nadine Preiß, deren Fotos die Themen bildhaft in Szene setzen, und Franziskus von Heereman, der sich dem Kapitel „50 Fragen und Antworten, die bewegen“ gewidmet hat, entstand dieses Buch – als „Werkzeug“ für Ehrenamtliche, die ihr eigenes Wissen in spirituellen Fragen erweitern und ihre persönlichen Erfahrungen reflektieren möchten. Das Buch kostet 4,49 Euro und ist unter der Art.-Nr. 44 32001 000 über die H+DG zu beziehen (www.h-dg.de).

Malteser in den Medien

Verleihung des St. Georgs-Ordens an Königin Silvia von Schweden für ihr Engagement in der Silviahemmet-Stiftung

„Lassen sie mich die ausgezeichnete und erfreuliche Zusammenarbeit mit den deutschen Maltesern und der schwedischen Stiftung Silviahemmet erwähnen, die zuletzt zur Gründung der Demenztagestätten in Köln, Bottrop und in München geführt hat.“



Königin Silvia von Schweden bei der Live-Übertragung des Semperoperballs aus Dresden im MDR-Fernsehen am 7.2.2014

Erste Hilfe

„Zunächst einmal muss ich Hilfe holen. 112 – die Telefonnummer der Rettungsdienste in Deutschland. Die sollte jeder im Kopf haben, zu jeder Zeit. Und dann einfach in die Situation hineingehen, um zu schauen, ist ein Mensch gefährdet, kann ich helfen, muss ich ihm helfen, und sich wirklich dann das Herz zu fassen, etwas zu tun.“



Dr. Rainer Löb, Malteser Bundesarzt, in der MDR-Sendung „Lebensretter“ vom 16.1.2014

Malteser Migranten Medizin



„Das Leitbild, das die Malteser haben: Bedürftigen – egal welcher Religion und welcher Herkunft – zu helfen, das unterstütze ich zu 100 Prozent. Das ist auch meines. Menschlichkeit! Es kann nicht sein, dass in Frankfurt irgendjemand auf der Straße stirbt oder krank ist, und wir gucken nicht hin.“

Marie Luise Zügel, Ärztin in der MMM Frankfurt, in der „Drehscheibe“ des ZDF am 14.1.2014

Erste Malteser Therapiehundestaffel in Bad Kreuznach

„Prinzipiell ist jede Hunderasse geeignet. Es wäre gut, wenn jeder Hund mindestens ein Jahr alt ist, bevor man mit solch einer Ausbildung beginnt. Dann erst zeigt sich das Wesen und wie der Hund ist. Als Hundehalter brauchst du eigentlich nur den guten Willen und das Ziel, eineinhalb Jahre mit deinem Hund arbeiten zu wollen. Das ist eigentlich die einzige Voraussetzung!“



Jens Strube, Ausbilder in der Therapiehundestaffel, in der Sendung „hundkatzenmaus“ auf VOX am 25.1.2014

Die Malteser im Saarland

„Meine Aufgabe ist die Koordination der Malteser Kräfte im Zusammenhang mit dem Gesamteinsatzleiter des THWs: Damit nicht jeder tut, was er möchte oder selber entscheidet, wo ist was wichtig. Wir versuchen, die Informationen zu bündeln, wo wir sehen, wo müssen wir jetzt sofort zugreifen ...“



Markus Dräger, Abschnittsleiter während einer Übung, in der Sendung „Wir im Saarland“, Saarländischer Rundfunk, 14.2.2014

Demenz-Station Silvia im Malteser St. Hildegardis-Krankenhaus in Köln

„Wenn sich das Krankenhaus nicht einstellt auf das Thema Demenz, dann führt das dazu, dass man aus Verzweiflung sehr schnell und in starkem Maße zu Medikamenten greift wie Neuroleptika, Schlafmitteln usw. Das gilt es aber zu vermeiden.“



Dr. Jochen-Gerd Hoffmann, Chefarzt der Geriatrie und der Station Silvia, im Politmagazin „Westpol“ des WDR-Fernsehens am 2.2.2014

Karl Prinz zu Löwenstein
ist Vorsitzender des
Geschäftsführenden
Vorstandes des
Malteser Hilfsdienstes.

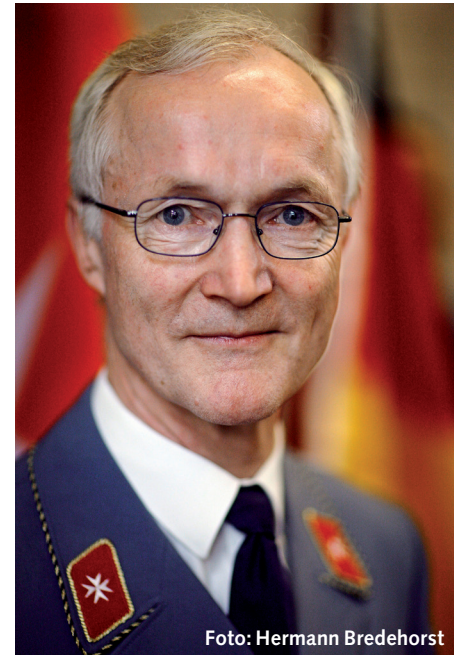


Foto: Hermann Bredehorst

Unser unersetzlicher Dienst

In diesen Tagen feiert Johannes Freiherr Heereman von Zuydtwyck seinen 70. Geburtstag. In diesem Heft konnten Sie mehr darüber lesen. Das ist für uns Anlass, dankbar auf „sein Werk“ im Malteser Hilfsdienst zu schauen. Im letzten Malteser Magazin seiner Amtszeit als Geschäftsführender Präsident hat er darauf hingewiesen, dass ihn auf dieser Welt außer seinem Glauben und seiner Familie nichts so sehr geprägt, begeistert und erfüllt habe, wie der Dienst als Malteser. Das ist auch umgekehrt bei den Maltesern nicht ohne Spur geblieben. Ohne

und Helfen, das waren für Freiherrn Heereman nie zwei Aufgaben, sondern immer eine. Die Bezeugung des Glaubens und die tätige Hilfe sind untrennbar miteinander verbunden, das eine wird nicht durch eine besonders gute Erfüllung des anderen erledigt. Und der Glaube bleibt nicht abstrakt, sondern wird konkret. Das war bei Freiherrn Heereman immer persönlich spürbar. Sein Bekenntnis zu Jesus Christus oder auch der Aufruf zum Gebet kamen völlig unaufgesetzt und natürlich. Man wollte gerne mitmachen.

macht wurde. Das ergibt sich schon aus purem Eigennutz heraus. Im Grunde genommen bemüht sich jedes einigermaßen professionelle Dienstleistungsunternehmen darum. Wie viel weniger sind dann Kompromisse möglich, wenn wir uns bewusst machen, dass wir in dem, dem unsere Dienstleistung zugute kommen soll, letztlich Jesus Christus selbst begegnen? Wie können wir dann etwas weniger als freundlich und zuverlässig sein? Man kann sicher nicht behaupten, dass heute, zehn Jahre danach, nichts mehr zu verbessern wäre. Aber besser geworden sind wir schon. Die traditionelle Einstellung, nach der wir sowieso alles gutmachen, weil wir ja Gutes tun, ist einer selbstkritischen Nachdenklichkeit gewichen. Und oft genug haben die „Hilfsbedürftigen“ durchaus Alternativen. Eine vergleichbare Dienstleistung gibt es auch anderswo, man ist nicht auf die Malteser angewiesen – und das ist auch gut so.

„Ohne Freiherrn Heereman wäre der Malteser Hilfsdienst nicht das, was er heute ist.“

Karl Prinz zu Löwenstein

Freiherrn Heereman wäre der Malteser Hilfsdienst nicht das, was er heute ist. Dieses Anderssein bleibt nicht nur im Unbeschreibbaren, schwer Fasslichen. Es findet in vielen Punkten seinen konkreten Ausdruck. Da steht vor allem die Treue zum Proprium, zum Auftrag der Malteser, den Glauben zu bezeugen und dem Bedürftigen zu helfen. Glauben

Wenn Freiherrn Heereman die Qualität unserer Dienstleistung ein besonderes Anliegen war, dann genau aus der Motivation heraus, dass ohne sie der Leitsatz der Malteser unglaubwürdig wäre. Er hat bereits 1998 den Dreiklang „freundlich – zuverlässig – Malteser“ formuliert. Es ist jetzt genau zehn Jahre her, dass er in unserem Verband zu einem Programm ge-

Auch wenn es Alternativen gibt, ist der Dienst der Malteser gleichwohl unersetzlich. Das gilt insbesondere dann, wenn dieser enge Zusammenhang zwischen Glauben und Helfen tatsächlich auch gelebt wird.

Karl Prinz zu Löwenstein

Erste Hilfe

Ein Fehltritt nur, schon lieg' ich lang,
grad' noch gesund, schon bin ich krank.
Was mach' ich nur, mich schmerzt mein Bein,
kein Mensch ringsum, ich bin allein.

Die Beweglichkeit ist eingeschränkt,
das Bein kaputt oder ausgerenkt?
Ich kann mich selbst nicht mehr bewegen,
ich brauche Hilfe, Gottes Segen.

Da hilft mein „Pieper“, roter Knopf,
hab' ihn am Bande, übern Kopf.
Ein Druck darauf, ich bitte sehr,
die schnelle Hilfe, die muss her.

Ich hab' den Notruf jetzt gerufen,
das Ärzteteam, es muss mich suchen,
mit Funk, so drahtlos setzt es ein,
da bin ich bald nicht mehr allein.

Malteser hat den Ruf empfangen,
da hilft kein Zögern und kein Bangen.
Die schnelle Hilfe steht bereit,
bald ist sie da und weiß Bescheid.

Sie hat mich schnell am Weg gefunden,
in erster Hilfe mich verbunden,
jetzt geht es rasch ins Krankenhaus,
die „schnelle Hilfe“ zahlt sich aus.

*Ein Dank an die Malteser von Erich Schramm**

*Erich Schramm ist Hausnotruf-Kunde der Malteser in Cottbus.



Malteser Hausnotruf: Der richtige Ansprechpartner ist schnellstens zur Stelle und kann direkt Hilfe leisten.

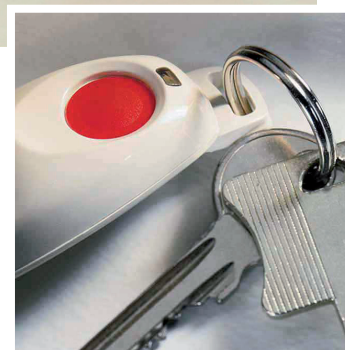


Malteser Hausnotruf – auch in Ihrer Nähe

Servicetelefon Malteser Hausnotruf
0800/99 66 007

(kostenlos aus dem deutschen Festnetz und den Mobilfunknetzen)

www.malteser-hausnotruf.de



Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen

www.malteser-kurse.de

Schwesternhelferinnen-Ausbildung:

Fit für die Pflege

www.malteser-ausbildung.de

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.

Menüservice: Lassen Sie sich verwöhnen.

Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.

Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.

Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.

Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

☎ 01805 / 625 83 737

☎ 01805 / Malteser

(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteser.de

Malteser Spendenkonto

Konto-Nr.: 120 120 0012

BLZ: 370 601 20, Pax-Bank eG

IBAN: DE10370601201201200012

BIC-Code: GENODED1PA7

Impressum

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die Mitglieder- und Spenderbetreuung unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei) oder E-Mail mitgliederbetreuung@malteser.org.

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion), E-Mail: malteser.magazin@malteser.org Pax Bank, Köln BLZ 370 601 93, Konto.-Nr. 20 20 025

Verantwortlich für den Inhalt:

Karl Prinz zu Löwenstein

Redaktion:

Christiane Hackethal (ch), Dr. Claudia Kaminski (ck), Klaus Walraf (kw), Dr. Georg Wiest (gw), Christoph Zeller (Leitung, cz) www.malteser-magazin.de

Gestaltung und Satz:

miramarketing GmbH
Schubertstraße 2, 80336 München
Telefon: (0 89) 544 796 90
Telefax: (0 89) 544 796 99
E-Mail: welcome@miramarketing.de
www.miramarketing.de

Anzeigenberatung und -verkauf:

Telefon: (0221) 98 22-111,

E-Mail: anzeigen@malteser-magazin.de

Druck:

Mayr Miesbach GmbH

Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

Telefon: (0 80 25) 294 -0, Telefax: (0 80 25) 294 - 290

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 09. Dezember 2013.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf www.malteser-magazin.de lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.

Titelbild: Wolf Lux





Wirb neue Mitglieder,
erhalte Prämien für
Dich und unterstütze
Dein Malteser Team.



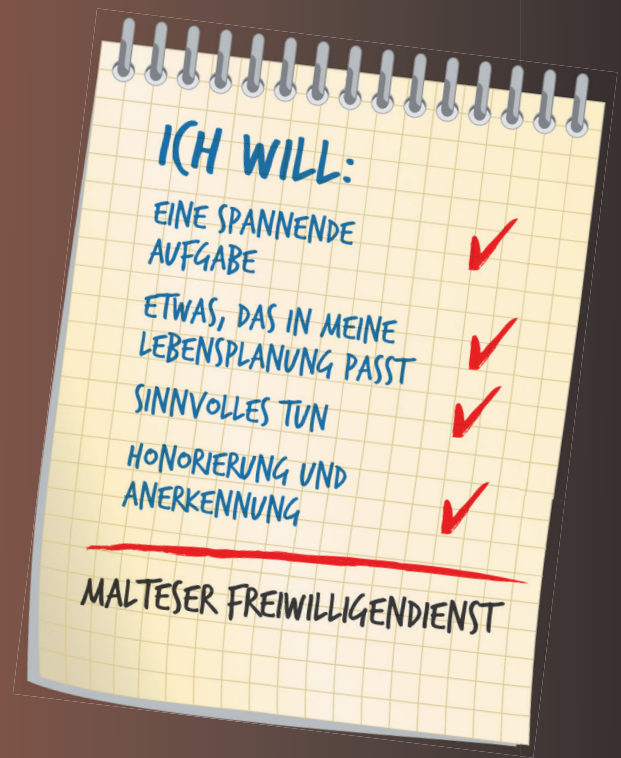
Neugierig?

www.malteser-machmit.de



Malteser

...weil Nähe zählt.



Jetzt für FSJ oder BFD bewerben
und zum Wunschtermin starten.

Malteser Freiwilligendienste

freiwillig@malteser.org
www.malteser-freiwilligendienste.de



Malteser

...weil Nähe zählt.